

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-  
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Communitäten  
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,  
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5500 Exemplaren.

## Der Reichs-Weinsteuer-Entwurf.

Die im Reichshausamt stattgehabten commissarischen Erörterungen wegen Einführung einer Reichs-Weinsteuer haben zur Aufstellung eines Gesetzentwurfs geführt, über dessen Inhalt die „Nordd. Allg. Ztg.“ Folgendes erfahren hat:

Die Commission hatte die Aufgabe, Vorschläge zu machen, durch welche der Weinverbrauch (abgesehen von den vorwiegend in den Erzeugungsbezirken consumirten geringwertigen Weinarten) in einer der Leistungsfähigkeit der Consumenten entsprechenden Weise zur Besteuerung herangezogen würde. Um dies zu erreichen, ist in dem Gesetzentwurf eine procentuale Werthbesteuerung vorgesehen. In demselben Sinne und in Berücksichtigung der bedrohlichen Concurrenz, welche dem inländischen Weinbau durch die Kunstweinfabrikation erwächst, ist die Steuerform derartig gewählt, daß durch dieselbe nicht nur der Wirtschaftsverbrauch, sondern auch der Verbrauch in Privathäusern, und ferner nicht nur der Verbrauch an Naturwein, sondern auch der Verbrauch an Schaumwein und Kunstwein der Besteuerung zugeführt wird. Es ist nämlich eine Verbrauchssteuer vorgesehen, welche bei Weinversendungen zu entrichten ist. Dadurch, daß die Steuerpflicht dem Empfänger der Sendung obliegt, wird zugleich einer Abwälzung derselben auf den Winger entgegengewirkt.

Es sind diejenigen Einlagen und Versendungen für steuerpflichtig erklärt worden, bei welchen Wein erstmals vom Hersteller oder Großhändler an einen Kleinbändler oder Consumenten gelangt, während der Wein bis zu diesem Moment und, wenn er später wieder aus der Hand des Steuerpflichtigen weiter hinausgeht, völlig steuerfrei bleiben soll. Außerdem werden für steuerpflichtig erklärt: der von Kleinbändlern hergestellte Wein und die beim Uebergehang eines Großbändlers zum Kleinhandel in den letzten hinübergenommenen Vorräthe, sowie Hausverbrauch der Weinhersteller und Weingroßhändler, soweit derselbe nicht von der Steuer befreit bleibt. In letzterer Beziehung soll namentlich der Hausstrunk der Winger an selbstgezeugtem Wein aus selbstgewonnenem Material einer Abgabe nicht unterliegen.

Als Kleinbändler sieht der Entwurf jeden Weinbändler und Weinhersteller an, der den Weinverkauf in Mengen von weniger als 10 Liter betreibt, gleichviel, ob er nebenbei auch mit größeren Quantitäten handelt. Indessen ist die Möglichkeit des Betriebes eines Kleinhandels neben dem Großhandel, in welchem nur Mengen von nicht unter 10 Liter verkauft werden dürfen, durch dieselbe Person unter der Voraussetzung zugelassen, daß die Kleinverkaufsräume durch eine offene Straße oder durch Steuerverschluß von den Lagerräumen für den Großhandel getrennt sind. In diesem Falle sind die in die Großhandelslager aufgenommenen Weine der Steuer nicht unterworfen.

Der für die Steuerberechnung maßgebende Werth des Weines wird nach dem Entwurf in dem Moment festgestellt, in welchem die Steuerpflichtigkeit eintritt. Es ist angenommen, daß in der Regel die übereinstimmende Angabe des Versenders und Empfängers über den Kaufpreis und die Vorlage der vorhandenen Facturen, nöthigenfalls auch die Einicht der kaufmännischen Bücher eine genügende Grundlage bieten werden, und daß es einer eigentlichen Werthermittelung nur ausnahmsweise bedürfen wird. Beim unmittelbaren Bezug von Wein aus dem Auslande durch einen Kleinbändler oder Verbraucher wird dem Kaufpreise der Zoll hinzugerechnet.

In allgemeinen steuerlichen Controlmaßregeln ist, abgesehen von Vorschriften über die Genehmigung der Betriebs- und Lagerräume der Weinbändler, der Schaumwein- und Kunstweinfabrikanten, in der Hauptsache eine Versendungscontrolle vorgeschlagen der Art, daß sämtliche unversendeten und versendeten Weinversendungen durch steuerliche Begleitpapiere legitimirt werden sollen. Jedoch ist hierbei Vorsorge getroffen, die Belästigung durch das Begehrungsweien auf das irgend zulässige Mindestmaß zu beschränken. Namentlich sind für den Herbstverkehr in den Weinbezirken und für den Verkauf im Kleinen innerhalb der geschlossenen Ortschaften weitgehende Ausnahmen von der Begehrungspflicht zugelassen worden.

Die Vorschläge der Commission beziehen sich, wie erwähnt, auch auf den Schaumwein und den Kunst-

wein. Die betreffenden Fabriken werden einer Buchcontrole unterworfen. Der Abgabesatz soll für Schaumwein etwas höher sein als für Naturwein, während für den Kunstwein im Interesse des heimischen Wingerstandes eine noch höhere Steuer in Aussicht genommen ist. Der zur Schaumwein- und Kunstweinfabrikation verwendete Wein bleibt nach dem System des Gesetzes von Steuer befreit.

Eine besondere Schwierigkeit bot die Frage, wie das Besteuerungsrecht der Einzelstaaten und der Communen zu regeln sei. Der Umstand, daß einige Bundesstaaten, und zwar gerade die hauptsächlichsten Consumtionsländer für Wein, sich bereits im Besitze einer Landesweinsteuer befinden, ist als ein Hinderniß für eine Reichsweinsteuer nicht angesehen worden; es erschien aber gerechtfertigt, auf den Bestands billige Rücksicht zu nehmen. In Folge dessen soll die Reichs-Weinsteuer nach dem Entwurf nur denjenigen Wein treffen, dessen Werth beim Eintritt der Steuerpflicht als über eine gewisse Werthgrenze hinausgehend festgestellt wird, während die Besteuerung der minderwertigen Weine den Bundesstaaten überlassen bleibt. Die Feststellung der Werthgrenze ist dem Bundesrathe vorbehalten. — In Ansehung der Communalbesteuerung war die Commission in der Lage, einem vielfach geltend gemachten Bedürfnisse entgegen zu kommen. Sie schlägt vor, unter Beilegung der Schranken des Zollvereinigungs-Vertrages vom 8. Juli 1867 die Besteuerung des inländischen und des ausländischen Weines bis zu einem gewissen Maximalsteuersatz für sämtliche Communen frei zu geben.

Wie in dem in voriger Nummer wiedergegebenen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ über das Tabaksteuerproject, so ist auch in diesem neuen officiellen Artikel über die Reichsweinsteuer die Hauptsache fortgelassen, nämlich die neue Belastung. Wir erfahren den Augenblick, in dem die Steuer erhoben werden soll, sowie die Controlmaßregeln und Verbrauchsbeschränkungen, aber nicht die Höhe des Steuersatzes. Auch die Werthgrenze zwischen steuerfreiem und steuerpflichtigem Wein zu erfahren, wäre von höchster Wichtigkeit für die Interessenten gewesen. Man hatte bisher angenommen, daß Wein, der 50 Pfennige und mehr pro Liter kostet, besteuert werden soll. Offenbar war dieser Vorschlag gemacht worden, ist aber in der Commission nicht durchgedrungen, so daß man schließlich den Ausweg suchte, diese harte Nuß den Bundesrath knacken zu lassen. Besonders naiv ist die Bemerkung in dem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß weil der Empfänger der Weinendung die Steuer zu bezahlen hat, dadurch „einer Abwälzung der Steuer auf den Winger entgegengewirkt wird“. Als ob nicht der Weinconsument bei seiner Bestellung die Gesamtkosten der Weinendung einschließlich der Steuer in Betracht ziehen müßte! Ueberhaupt ist der Artikel so stillst, als ob die Weinsteuer eine sehr angenehme Sache für die Beteiligten wäre. Die letzteren werden sich schwerlich hierdurch irre führen lassen. Die drohende Weinsteuer muß ebenso energig bekämpft werden, wie das Tabaksteuerproject. Ueberhaupt darf man nicht eher an irgend eine neue Belastung denken, ehe nicht endlich die den Brantwein brennenden Großgrundbesitzern gewährte Liebesgabe in Fortfall gekommen ist.

## Tagebereginnisse.

— Der Kaiser weißt noch in Rominten. Die späteren Jagden werden bis auf eine im Wärttembergischen zumeist in der Nähe der Reichshauptstadt abgehalten werden.

— Die Schwester des Kaisers, Kronprinzessin Sophie von Griechenland, ist, wie jetzt erst bekannt wird, an einer Lungenentzündung erkrankt gewesen. Die Krankheit als solche ist zwar geboben; doch läßt das Befinden, da ein Rückfall stattgefunden hat, leider zu wünschen übrig.

— Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck bringt die „Rudolstäd. Landesztg.“ schlechte Nachrichten. Das Blatt, welches Beziehungen zur Rudolstädtschen Regierung hat, behauptet, es gebe mit dem Fürsten Bismarck langsam, aber stetig zu Ende, derselbe werde aller Wahrscheinlichkeit nach Kissingen nicht mehr lebend verlassen. Aus der Umgebung des Fürsten Bismarck sind so ungünstige Nachrichten bisher nicht gekommen; daß er sich sehr schwach fühlt, geht freilich aus der

abermöglichen Hinausschiebung seiner Abreise von Kissingen hervor. Nichtsdestoweniger ist die obige sensationelle Nachricht mit aller Reserve aufzunehmen. Stände es wirklich so schlimm um des Fürsten Gesundheit, dann würden doch wohl die ihm am nächsten stehenden Blätter eine bezügliche Mittheilung bringen. — Professor Schweninger hat übrigens über die jüngste Erkrankung des Fürsten Bismarck dem Kaiser nachträglich ausführlichen, sehr wissenschaftlich gehaltenen Bericht erstattet.

— Die Sachverständigen aus der Tabakbranche, welche im Reichshausamt über die projectirte Tabakfabriksteuer vernommen worden sind, haben sich nach der „Deutschen Tabakztg.“, soweit sie Gelegenheit hatten, sich über das geplante Gesetz selbst auszusprechen, einstimmig — es befand sich auch der Director der kaiserlichen Tabakmanufaktur in Straßburg unter ihnen — gegen das Gesetz ausgesprochen. Elf Sachverständige veröffentlichten eine Erklärung, daß sie mit dem beschlossenen Tabakfabrikat-SteuerGesetzentwurf keineswegs einverstanden sind, weil 50 000 Arbeiter der Tabakindustrie und einer entsprechenden Anzahl Nebenindustrien brotlos würden, wodurch ein jährlicher Arbeitslohn von 20 Millionen Mark armen Leuten entzogen würde.

— Die lateinische Münzconferenz tritt am Montag in Paris zusammen.

— In den Becher der Freude über das bevorstehende französisch-russische Verbrüderungsfecht läßt doch mancher Wermuthstropfen. So ließ der russische Botschafter Baron Mroczkowski in Folge des Nichterscheinens Carnots in Toulon seine Toulon Reise gleichfalls ablagen. — Am Montag fand im Gemeinderathe der Pariser Vorstadt Saint Denis eine lebhafteste Erörterung wegen der Vertheilung der Vorstadt an den Russenfesten in Paris statt. Der Bürgermeister und Abgeordnete Walter hielt eine Rede gegen den Vorschlag und beantragte die Summe von 1000 Frs. zur Unterstützung der in Paris lebenden Nihilisten. Der Gemeinderath nahm den Antrag an. — Die Absicht der Petersburger Presse, Vertreter zu den Festlichkeiten in Toulon zu senden, wurde an leitender Stelle in Russland sehr übel vermerkt. Die Redacteure wurden zur Pressebehörde geladen, wo ihnen entschieden jedes gemeinsame Vorgehen mit dem Bemerken, Russland werde in Toulon genügend officiell vertreten sein, verboten wurde.

— Der anarchistische Attentäter Ballas, welcher in voriger Woche das Dynamitattentat bei der Truppenschau in Barcelona gegen den Marschall Martinez Campos beging und am Sonnabend vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt wurde, ist noch nicht hingerichtet worden, weil er Montag früh Enthüllungen über eine angeblich anarchistische Verschwörung gegen das Leben des jungen Königs gemacht haben soll. Der Eisenbahnzug, in dem die Königin-Regentin mit dem jungen König die Rückreise von San Sebastian nach Madrid antrat, sollte durch Dynamitbomben gesprengt werden. Das Haupt der Verschwörung soll ein Anarchist Mancini sein, der verhaftet wurde, aber jede Verschwörung leugnet. Man hält die angeblichen Enthüllungen des Ballas lediglich für ein Mittel, um der Hinrichtung zu entgehen. — In der Nacht zu Dienstag wurden in Barcelona anarchistische Maueranschläge angebracht, die neue Dynamitanschläge in Aussicht stellen. Mehrere Anarchisten wurden verhaftet. — Wie übrigens ein „Wolff'sches Telegramm“ meldet, hat der oberste Kriegsrath das über Ballas ausgesprochene Todesurtheil bestätigt.

— Der bulgarische Ministerpräsident Stambulow dementirt jetzt persönlich den Bestand irgend eines Zwiespalts oder einer Meinungsdivergenz zwischen ihm und dem Fürsten Ferdinand.

— Der Kampf zwischen Spaniern und Marokkanern am Montag muß ein ziemlich heftiger gewesen sein, da die Verluste der Spanier bei dem Kampfe in der Nähe von Melilla auf etwa 100 Mann, darunter 32 Tödt, geschätzt werden. — Der spanische Gesandte in Tanger überreichte dem marokkanischen Minister des Auswärtigen eine Beschwerde wegen der Vorgänge in Melilla. Der Minister erkannte die Beschwerde sofort als wohl begründet an und versprach, vom Sultan Instructionen einholen zu wollen. Mehr als diese Beschwerde, auf die so bald keine Antwort gegeben werden dürfte, wird dem Sultan die militärische Action imponiren, zu der Spanien nach den neuesten



Meldungen sich aufgerafft hat. Die gesamte, aus mehr als 3000 Mann bestehende Garnison von Malaga wird nach Melilla abgeschickt werden. Sobald die Verstärkung an ihrem Bestimmungsort eingetroffen sein wird, werden die Operationen zur Befreiung der Kabylen ihren Anfang nehmen.

— König Behanzin von Dahomey hat den General Dobbs neuerdings um Unterhandlungen gebeten.

— Der Administrator der Südafrikanischen Gesellschaft hat in Folge des weiteren Vorrückens der Matabele-Krieger beschlossen, dieselben anzugreifen. Es werden daher zwei Abtheilungen von den Forts Victoria und Charter gegen die Matabele abgeschickt.

— England und Afghanistan tauschen Freundschaftsbeziehungen aus. Die britische Mission ist am 2. d. M. in Kabul eingetroffen. Sie wurde unterwegs von der Cavallerie von Kandahar, welche der Mission entgegengefahren war, begrüßt und von derselben nach Kabul geleitet. Die Mitglieder der Mission fuhren in fünf von dem Emir gesandten Wagen in Kabul ein, wo sie mit 21 Kanonenschüssen empfangen und von dem Emir gastfreundlich bewirthet wurden.

— Die brasilianischen Wirren können leicht internationale Verwickelungen herbeiführen. Eine Privatdepesche aus Rio de Janeiro bestätigt, daß die Commandanten der dort liegenden Kriegsschiffe, mit Ausnahme der deutschen, dem Admiral Nello mittheilten, er habe künftig das Bombardement auf die Forts zu beschränken; wenn er die Stadt bombardiren würde, so würden die fremden Kriegsschiffe ihre Geschütze gegen die unter seinem Commando stehenden Schiffe richten. — Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge hat die deutsche Regierung den Schutz der österreichisch-ungarischen Unterthanen in Brasilien übernommen und bereits mit Erfolg ausgeübt. Als der österreichische Lloyd-Dampfer „Medusa“ in Rio de Janeiro einen Theil seiner Ladung in ein Leichterichiff geladelt hatte, wurde letzteres vom Admiral Nello beschlagnahmt. Alle Vorstellungen des Capitäns des Lloyd-Dampfers blieben erfolglos. In Folge Einschreitens des Commandanten des deutschen Geschwaders wurde Schiff und Ladung unversehrt freigegeben. — Wie der „New-York Herald“ aus Montevideo meldet, hat sich der Staat Parana gegen Beiroto erklärt. Der Congress in Rio hat seine Sitzungen beendet, die Lage daselbst wird mit jeder Stunde kritischer. — Ein Enkel des früheren Kaisers Dom Pedro, Prinz August von Sachsen-Coburg, hat sich nach Brasilien eingeschifft.

— Aus Argentinien wird gemeldet, daß General Roca von Rosario nach Buenos Ayres zurückgekehrt ist. Die Eisenbahn- und Telegraphen-Verbindung ist wieder hergestellt. — Der Proceß gegen die politischen Gefangenen wird alsbald in Buenos Ayres beginnen; Dr. Alem wird in Santa Fe abgeurtheilt werden. — Bei der Mobilisirung der Nationalgarden während der letzten Tage sind 65 000 Mann unter die Fahne getreten.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 6. October.

\* Der Brand der Vereinsfabrik bildet erklärlicher Weise noch immer das Haupt-Gesprächsthema, und immer noch will das Gerücht nicht verstummen, daß diese Fabrik, ja daß auch die Landeische Fabrik das Opfer einer Brandstiftung geworden sei. Gestern mußte man sogar von einem verhafteten Brandstifter zu sprechen; auch ein Brandbrief sollte gefunden sein, dem zufolge demnachst eine andere Fabrik brennen werde. Nach unsern Erkundigungen liegt auch nicht das geringste Anzeichen vor, welches diese Gerüchte auch nur ersticken könnte. Es scheint, daß sie lediglich erfunden seien, um unsere Einwohnerschaft in Angst zu versetzen. Zur Verhütung sei mitgetheilt, daß auch die Sachverständigen Selbstentzündung der Stoffe als vorliegend bezeichnen. — Wie gewaltig übrigens der Feuerchein gewesen ist, den die brennende Fabrik verbreitete, das geht aus einer Meldung eines Zällichauer Blattes hervor, der zufolge sich dieser Schein in Zällichau in den Fensterseiben der Häuser in der Langenstraße vom nächtlichen Abendhimmel so deutlich wiederpiegelte, daß eine förmliche Aufregung in der genannten Straße herrschte.

\* Der hiesige Kaufmännische Verein (Zweigverein des Hamburger Vereins von 1858) hat vor Kurzem seitens des Reichskanzlers die Aufforderung erhalten, sich über eine lange Reihe von Fragen betr. die Arbeitszeit sowie das Contractverhältniß der im Handelsgewerbe Angestellten zu äußern. Der Verein hatte alsbald eine Commission mit der Fragebeantwortung betraut. Gestern Abend nun erstattete dieselbe Bericht, und es wurden die von ihr gegebenen Antworten auf die gestellten Fragen durchweg als zutreffend erachtet. Um aber auch weiteren Kreisen Gelegenheit zur Aussprache zu geben und dem Reichskanzler das denkbar sicherste Bild von den einschläglichen Verhältnissen an unsern Orte zu liefern, soll demnachst eine öffentliche Versammlung einberufen werden, zu der alle Personen eingeladen werden sollen, deren Geschäfte unter die Bestimmungen der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe fallen.

\* Auf die heute Abend im Saale des Gesellschaftshauses stattfindende Besprechung über die Regierungs-Vorschläge betr. die neue Organisation des Handwerks machen wir nochmals aufmerksam. Alle Handwerker und Gewerbetreibende müßten das größte Interesse an diesen Dingen haben und durch den Besuch der Versammlung an den Tag legen.

\* Wie bereits mehrfach erwähnt, findet an diesem Sonnabend und Sonntag ein schlesischer Parteitag der freisinnigen Volkspartei in Breslau statt.

Eifrige Parteigenossen, die an dem Parteitage theilzunehmen wünschen, bitten wir, sich schleunigst in der Redaktion des „Grünberger Wochenblattes“ melden zu wollen.

\* Nicht nur für die Landtagswahlen, sondern auch für die Stadtverordnetenwahlen haben die hiesigen Socialdemokraten, wie wir der „Volkswacht“ entnehmen, strengste Wahlenthaltung beschloffen.

\* Sonntag den 8. und Sonntag den 15. d. Mts. werden die Postschalter anlässlich des Traubens-Verstands von 5 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet sein.

\* Der hiesige Magistrat fordert Besitzer von zum Verkauf stehenden Bauplätzen durch ein Inserat auf, ihm bis Montag Angebote einzureichen.

\* Zur Empfehlung der am künftigen Dienstag in Finke's Saale stattfindenden Opern-Aufführung bringen wir nachstehend einen Bericht des Landshorger „General-Anzeigers“ über die dortige am vorigen Dienstag stattgefundene erste Aufführung der Gounod'schen Oper. Das Blatt schreibt: „Vor recht gut besetztem Hause wurde gestern im Stadttheater Gounod's reizende Oper „Philemon und Baucis“ zur Aufführung gebracht; wie wir gleich vorausschicken wollen, gewährte die Vorstellung einen in jeder Weise herrlichen ungetrübten Kunstgenuss. Sämmtliche Sänger, sowie die einzige mitwirkende Sängerin verfügten über ungemein klängevolle, vorzüglich ausgebildete große Stimmen; es wird schwer halten, zu sagen, wem der Vorzug zu geben sei. Die Oper selbst ist reich an leichtflüssigen prächtigen Melodien, die überaus anmuthig berühren. Wir rathen den Besuch der heutigen Wiederholungsvorstellung auf das angelegentlichste; selten wird ein gleicher Genuss und wieder geboten werden. Die Stadtkapelle unter Leitung des gewandten Kapellmeisters Hans Chemin-Petit von München that, wie wir noch hervorheben möchten, ihr Möglichstes.“

\* Glogauer Getreidemerk- Bericht vom 6. October. Die Getreidezufuhr auf heutigem Landmarkt war eine reichliche, besonders war Weizen vielfach angeboten, welcher jedoch in Folge schleppenden Absatzes eine Einbuße am Preise erfahren hat. Auch Gerste war genügend zugeführt, während Roggen und Hafer nur spärlich herankommt. Die Stimmung war im Allgemeinen matt, Preise unverändert. Es wurde bezahlt für: Weizen 13,80 bis 14,30 M., Roggen 12 bis 12,30 M., Gerste 12,50 bis 13 M., Hafer 15 bis 15,40 M. pro 100 Kilogramm.

— Deutsch-Kessel, 4. October. Ein schönes Fest fand vergangenes Sonntag hier selbst statt. An diesem Tage waren 50 Jahre verflossen, seit der Schürer Heinrich Schirm in Wilhelmshagen in den Dienst der hiesigen Herrschaft trat. Obgleich die Besitzer wechselten, diente er denselben doch ununterbrochen treu und gewissenhaft; erst dem verstorbenen Landrath, Geheimen Regierungsrath Herrn von Dojanowsky, später dem Herrn Oberamtmann Goeke, zuletzt dem Landeshauptmann, Herrn Rittmeister a. D. Goeke auf Deutsch-Kessel. Letzterer bewirthete nun den Jubilar nebst dessen Angehörigen an obigem Tage in seinem Schlosse und überreichte ihm hierbei das ihm verliehene Allgemeine Ehrenzeichen, sowie ein ihm vom Kreis-ausschuß nebst Anerkennungsschreiben über seine treuen Dienste ausgesetztes Sparkastenbuch über 50 Mark und dazu noch eine namhafte Geldspende seinerseits. Unvergesslich wird dieses schöne Fest dem Schirm und seiner Familie bleiben.

□ Saabor, 5. October. In den hiesigen prinzlichen Weinbergen nahm am heutigen Morgen bereits die Weinlese ihren Anfang. Mit dem Ertrage derselben wird man in hiesiger Gegend im Allgemeinen zufrieden sein. Auch die Kartoffelernte befriedigt. Doch hört man diejenigen Besitzer, welche jenseits der Oder leben haben, über großen Schaden klagen, welchen die Feldmäuse auf ihren dortigen Gemäken an-gerichtet haben.

\* Lehrer Gärtner, bisher in Teichhof, hat am 1. October eine Lehrerstelle an der katholischen Schule zu Wobornig übernommen.

\* Zur Beschäftigung verschiedener schlesischer Meliorationen und Flußregulirungen werden Mitte October der Geh. Regierungs-Rath und vortragende Rath im Ministerium für Landwirtschaft Freiherr v. Seherr-Zehof und der Regierungs- und Bau-rath v. Münstermann eine Dienstreise unternehmen. Es sollen hierbei beschäftigt werden: der Bober mit den Durchflüssen und Eindeichungen in den Kreisen Sprottau und Bunzlau, die Fluthmolen der Sprotte im Kreise Laben, die Wälbende Reiffe und das Striegauer Wasser, die Verwilderung der Glager Reiffe bei Glogau, Sartowitz, die Regulirung des Kriebbaches, die Verwilderung bei Woiß, die Regulirung des unteren Weidenauer Wassers, die Regulirung bei Glumpenau, die Verwilderung bei Neumühl, die Regulirung des Hochwasserabflusses bei Reiffe, die Hogenplog bei Krappitz, der Krumme Graben, die Eindeichung der Oder bei Marot und Niewodnik, der Schleusenbau für die Ober-Kanalisation dort und die Eindeichung bei Zelazno.

× Raumburg a. B., 5. October. Die Kartoffelernte ist hier in vollem Gange und liefert sehr reichen Ertrag, wie seit vielen Jahren nicht. Auf dem benachbarten Dominium Nismenau wurden z. B. an einem Tage von 14 Arbeitern 800 Centner Kartoffeln geerntet. (?) Die Kartoffeln sind durchweg sehr gut und mehlig. Man zählt pro Centner 1 M. bis höchstens 1,50 M. — Die Pflaumenernte ist beendet und hat überaus reichen Ertrag gebracht. Zuletzt zählte man pro Centner 2 M.

— Daß Kassen-scheine zum Viehsutter werden, dürfte wohl nicht oft constatirt worden sein. In M. im Kreise Sagan hatte ein Viehhändler für den Verkauf eines Kindes den Erbs, zum Theil bestehend in Banknoten, empfangen und den Betrag in der einen Tasche

des Rockes lose aufbewahrt. Der Zufall wollte, daß eine Ziege das Papiergeld witterte und mit der Ziege eigenen Gefährlichkeit eine Hundertmark- und eine Fünfmark-Note erfaßte, um nun beide unter den Zähnen zu zerkleinern. Als der Besitzer den Verlust des Geldes bemerkte und noch wahrnahm, wie die Ziege dabei war, die Kassen-scheine zu vertilgen, sprang er entsezt hinzu und entriß dem Thiere die Beute, soweit dieselbe nicht schon vernichtet worden war. Ob der mit Hilfe der zurückgebliebenen Beweisstücke unternommene Versuch des Mannes, einen Ersatz für den erlittenen Verlust zu erlangen, von Erfolg sein wird, bleibt abzuwarten.

— Im Kretscham zu Pantzen, Kreis Liegnitz, las man bei Gelegenheit der Einladung zum Tanz auf einem Anschlagplacat folgende Bemerkung: „Damen ohne Schuhe werden zum Tanz nicht zugelassen!“ — Es muß ein feines Tanzpublikum sein, das dort zu verkehren pflegt.

— Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Liegnitz wurde vorgestern der Eisenbahndiätar Sch. in Goldberg in Haft genommen und in das Liegnitzer Gefängniß übergeführt. Sch. hatte sich seit einer Reihe von Jahren bei der Eisenbahnstationskasse zu Goldberg Unterschlagungen in Höhe von 520 Mark zu Schulden kommen lassen, infolgedessen er vor einigen Wochen aus dem Lichte entlassen wurde.

— Schnee bedeckt seit vorgestern den Ramm des Riesengebirges. Auch an den Teichrändern und an den Wänden der Schneegruben ist derselbe sichtbar und reicht bis zur Hampelbaude und alten chlesischen Baude herab.

— Die Breslauer Centrumsmänner sind sehr verschlüsselt über einige Aeußerungen der „Schles. Ztg.“, welche sich zwar deren Unterstützung in gewissen Fällen gefallen lassen will, aber ein dauerndes Pactiren mit der Centrumspartei als gegen die politische Ueberzeugung verstößend bezeichnet. Die „Schles. Volksztg.“ kündigt darauf hin dem Cartell den Krieg an. Ihr Ruf „Nieder mit dem Cartell!“ kommt freilich etwas sehr spät. Dazu war der rechte Augenblick während der Reichstagswahl-Campagne gegeben.

— Einem Mietzgartner in Polwitz, Kreis Ob-lau, wurde ein Kind geboren, welches keine Augen hat. Die Stellen, wo die Augen sein sollen werden nur durch Augenbrauen markirt.

— Zu der Mittheilung über den Grafen Eduard von Oppersdorf, die auch wir gebracht haben, und aus welcher hervorgeht, daß derselbe, da er jetzt unbekannter Aufenthalts sei, durch öffentliche Zustellung aufgefordert worden ist, sich aus Anlaß der Klage eines Kutscher wegen räuberischen Vornahme des Amtsgerichts Ober-Glogau zu stellen, macht die „Reisser Zeitung“ folgende Bemerkung: „Der Geiste, der angeblich Neißhaus genommen, ist derselbe Graf Eduard Oppersdorf, welcher vor 14 Tagen die Herrschaft Gorkitz im Kreise Ratibor gekauft hat. Graf Eduard Oppersdorf hat seinen Wohnsitz nach Oesterreich verlegt und sich dort naturalisiren lassen. Von Ausbreiten kann keine Rede sein. Herr Graf Eduard Oppersdorf ist, was man ein Original nennt. Daß er einem Kutscher absichtlich oder wissentlich widerrechtlich den Lohn vor-enthalte, ist ganz undenkbar.“

— Von der Fruchtbarkeit des Spreewaldes legen, wie der „Voss. Ztg.“ aus Lübbenau geschrieben wird, in diesem Jahre fast alle Früchte besonderes Zeugniß ab. Vor einigen Tagen machte der Eigenthümer Killo auf den Lübbenauer Raupen einem Freunde ein Geschenk, das aus fünfzig Kartoffeln bestand. Diese wogen einen Centner und vier Pfund, sodaß jede Kartoffel im Durchschnitt mehr als zwei Pfund wog. Der Handelsmann Fink kaufte auf dem Gemüßmarkt einen Kürbis, der das außergewöhnliche Gewicht von 150 Pfund besaß. Kürbisse zu 100 Pfund kommen sehr häufig vor. Im ganzen Spreewalde ist die Ernte diesmal außerordentlich geeignet gewesen. Die Kartoffeln lohnen so vorzüglich und sind so mehlig, wie selten; das Obst hängt in solchen Massen auf den Bäumen, daß Aeste und Zweige vielfach trotz der Stützen zu brechen drohen.

## Bermischtes.

— Die Memoiren des Fürsten Bismarck sind nicht an eine Stuttgarter Verlagssfirma verkauft. Man ist nach der „Polemischen Correspondenz“ allerdings mit einem derartigen Anerbieten an den Fürsten herankgetreten, aber dasselbe ist vom Grafen Herbert Bismarck im Auftrage des Fürsten abgelehnt worden. Ueber die Höhe der Ankaufssumme ist in dem Anerbieten noch gar keine Rede gewesen.

— Die diesjährige Weinproduction Frankreichs wird nach den Mittheilungen der verschiedenen Vereinigungen der Weinbergbesitzer auf 36 Millionen Hektoliter geschätzt.

— Eisenbahnunfall. Das Eisenbahn-Betriebsamt Düsseldorf glebt bekannt: Der von Hagen über Mettmann nach Düsseldorf fahrende Perionenzug 604 ist Mittwoch Nachmittags 1 Uhr 15 Min. vor der Einfahrtweiche des Düsseldorf Hauptbahnhofes auf einen Rangirzug gestossen. Hierbei sind ein Vießbegleiter August Brenner aus Hannover schwer und 8 Reisende leicht, ferner 2 Locomotif-führer und ein Feizer anscheinend leicht verletzt. Beide Locomotiven und 1 Wagen sind erheblich beschädigt. Soweit bis jetzt festgestellt ist, ist der Unfall auf Nichtbeachtung des auf Halt stehenden Einfahrtssignals zurückzuführen.

— Der Hoteleinwurf in Königswinter. Der Maurermeister, welcher den Bau des eingestürzten Hotels „Zum goldenen Drachen“ leitete, ist verhaftet worden.



— Zu den Ueberschwemmungen in Italien wird aus der Provinz Florenz berichtet: Bei Prato ertranken 5 Arbeiter. Die Ombrone ist ausgetreten. In Venedig sind der Markusplatz und die tiefer gelegenen Stadttheile überschwemmt.

— Vom jüngsten Orkan in Amerika. Die Nachrichten über die Verheerungen, welche der Sturm in der Nacht von Sonntag zu Montag im Golf von Mexiko und an den Küsten, in Plaquemine und Jefferson angerichtet hat, lauten sehr ernst. Man glaubt, daß gegen 2000 Menschen ums Leben gekommen sind. Am schlimmsten lauten die Berichte aus Bayou Cook nahe der Mississippi-Mündung, wo eine Colonie von Austerfischern, 150 an der Zahl, mit ihren Familien zu Grunde ging. — Das neueste „Wolffsche Telegramm“ aus New-Orleans von Donnerstag lautet: Die von einem heftigen Sturm begleitete Springfluth hat besonders die niedrig gelegenen Gebiete der Umgebung von New-Orleans überschwemmt und große Verwüstungen angerichtet. In Grand Isle und den umliegenden Inseln sind die Plantagen zerstört und die Dörfer von der Fluth weggerissen worden. Viele hundert Personen kamen in ihren Wohnungen um. Auch zur See sind während des Cyclons zahlreiche Unglücksfälle vorgekommen.

— Eine schreckliche Brandkatastrophe hat sich nach Privatnachrichten in Koslaw im Gouvernment Smolensk ereignet. Dort ist Nachts die Kaserne des kaiserlichen Infanterie-Regiments vollständig niedergebrannt. 28 Soldaten verbrannten, 11 sprangen aus dem oberen Stockwerk herab und wurden lebensgefährlich verletzt. Man vermutet Brandstiftung.

— Grober Unfug. Als am letzten Sonntag der Erzbischof von York in der Case-Kapelle in Jellington (London) predigte, hörte man Stöhnen bei einem Fenster. Mithoch öffnete sich das Fenster, ein Totenkopf erschien und verschwand ebenso schnell wieder. Mehrere Damen wurden ohnmächtig und mußten aus der Kirche getragen werden. Der Kirchendiener eilte sofort nach dem die Kirche umgebenden Friedhof. Die Anstifter des ruchlosen Scherzes hatten sich aber schon aus dem Staube gemacht.

— Vom belgischen Bergarbeiterstreik. Aus Mons wird vom 4. d. Mts. gemeldet: Die Zahl der Ausständigen beträgt heute 9100; es haben demnach über 1000 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen, auch im Westen der Kohlenbecken von Mons und Henun sind die Arbeiter wieder angefahren. In dem Kohlenbecken von Charleroi streiken nunmehr von 30 000 Bergarbeitern ungefähr 17 000. — Der Ausstand im Becken des Centre gilt als beendet.

— In dem Proceß gegen den Pfarrer Stöck in Trier wegen Entziehung eines Kindes, sowie gegen die Wittve Ludwig, die Mutter des Kindes, welcher zur nochmaligen Verhandlung an die Straßammer zu Coblenz verwiesen worden war, wurde am Mittwoch das Urtheil verkündet. Durch dasselbe wird Pfarrer Stöck zu drei Monaten, die Wittve Ludwig zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Von der ersten Instanz waren die Angeklagten freigesprochen worden.

— Moderne Backfische. Ida: „Heut habe ich zur französischen Geschichte nichts gelernt.“ — Ida: „Und das sagst Du so ruhig?“ — Ida: „Gewiß, wenn mich der Lehrer etwas fragt, was ich nicht weiß, falle ich in Ohnmacht.“

— Druckfehler teufel. „Im landwirthschaftlichen Verein sprach sich der Forstmeister Tadel sehr zu Gunsten des Dampfjägers aus!“

### Literarisches.

Von einem neuen Wochenblatte, das den Titel führt „Durch Nacht zum Licht“ und von Arnold

Berli im volksparteilichen Sinne geleitet wird, ist soeben die erste Nummer erschienen. Ein anderer Titel, wie etwa der „Volksfreund“, der „Junferpiegel“ u. wäre wohl besser gewählt gewesen. Indessen kommt es mehr auf den Inhalt als auf den Titel an. Da die Herausgabe des Wochenblattes einem auf dem Parteitage der freisinnigen Volkspartei laut gewordenen Bedürfnis entspricht, so wird es dem Blatte an der wünschenswerthen Förderung durch die Parteifreunde nicht fehlen. Möge es in dem Kampfe gegen das Junker- und Ruchertum eine schneidige Waffe werden!

### Neueste Nachrichten.

Charleroi, 5. October. Eine Schaar von 400 Streikenden beschädigte die Eisenbahn bei Ransart. Die einschreitende Gendarmerie wurde mit Steinwürfen empfangen, gab Feuer und zerstörte die Streikenden. Neun Personen wurden verhaftet.

Madrid, 5. October. Der heutige Ministerrath, in welchem die Königin-Regentin den Vorsitz führte, beschäftigte sich ausschließlich mit der Frage des Angriffs gegen Melilla. Es wurde beschlossen, energisch gegen die Mauren vorzugehen. In der Nähe des Platzes werden die Befestigungsarbeiten ohne Unterbrechung fortgesetzt. Eine halbe Brigade ist heute von Malaga nach Melilla abgegangen; morgen wird eine zweite halbe Brigade dorthin folgen.

London, 5. October. Wie das „Reuterische Bureau“ erfährt, sehen sich die Commandeure der fremden Kriegsschiffe vor Rio de Janeiro veranlaßt, von ihren Regierungen geheime Instruktionen zu erbitten, da die brasilianische Regierung an mehreren Punkten der Stadt Rio mit Artillerie versehene Vertheidigungswerke errichtet, um das Feuer der Insurgenten-Geschwader zu erwidern. Die Commandeure bezweifeln, daß sie unter solchen Umständen im Stande sein würden zu interveniren, um eine neue Beschließung der Stadt zu verhindern. — Heute aus Rio eingetroffene Privatdepeschen melden eine neue Beschließung der Stadt durch die Insurgenten.

### Wetterbericht vom 5. und 6. October.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	741.5	+11.8	WSW 2	87	3	2.1
7 Uhr früh	740.1	+13.6	S 2	80	5	
2 Uhr Nm.	742.3	+22.6	WSW 3	58	9	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: +11.0°

Witterungsaussicht für den 7. October.

Kühleres, theilweise heiteres, theilweise wolfiges Wetter mit westlichen Winden ohne wesentliche Niederschläge.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Gränberg.

### Gingefandt.

Das „Niederschlesische Tageblatt“ bringt in seiner Nummer vom 5. October d. J. eine Besprechung der hiesigen Feuerwehrrhältnisse und knüpft daran eine Beurtheilung der seit Jahresfrist aufgetauchten drei Entwürfe einer Feuerlöschordnung. Ich würde es nicht für der Mühe werth erachten, auf die niedlichen Ausfälle gegen meine Person zu antworten, wenn ich den Schriftleiter des „N. T.“ als Urheber des Artikels ansehen würde. Der betreffende Herr aber war selbst in der letzten Stadtverordnetenversammlung anwesend und hat dort meine Ausführungen gehört. Demzufolge nehme ich nicht an, daß er der Verfasser eines Artikels sein kann, welcher den Lesern thatächliche Unrichtigkeiten aufzählt.

Ich gebe daher wohl nicht fehl, wenn ich den intellectuellen Urheber des Artikels in einer unschwer zu erkennenden anderen Persönlichkeit erblicke, mit der ich mich allerdings auseinanderzusetzen muß. Ich beschränke mich auf die Richtigstellung folgender Punkte: Der erste von dem Herrn Bürgermeister Dr. Westphal stammende Entwurf ist von der Stadtverordnetenversammlung nicht verworfen, sondern an eine gemischte Commission verwiesen worden, welche die Ausarbeitung eines anderen Entwurfes für gut befand. Dieser zweite Entwurf ist nach Grundzügen, welche ich unserer alten, sowie andern Feuerlöschordnungen entnommen habe, von einer Vierer-Commission ausgearbeitet und von der gemischten Commission angenommen worden. Ich muß also dagegen protestiren, daß den andern Commissionsmitgliedern ihr redlicher Antheil an der Fertigstellung des Entwurfes geschmälert wird. Die Behauptung, daß nicht weniger als 15 §§ dieses Entwurfes dem ersten Entwurfe des Herrn Bürgermeisters entnommen seien, ist unrichtig. Ich fordere den Hintersmann des „N. T.“ auf, die betreffenden 15 §§ beider Entwürfe nebeneinandergestellt in seinem Leitblatte abdrucken zu lassen, um den Beweis der Wahrheit anzutreten. Wenn sodann behauptet wird, daß die beiden „Magistratsentwürfe“ (gemeint sind die Entwürfe des Herrn Bürgermeisters) sich in der Praxis glänzend bewährt haben, so mag dies dahin gestellt bleiben; jedenfalls ist der von der gemischten Commission angenommene Entwurf nach Bestimmungen bewährter schlesischer Feuerlöschordnungen (Hirschberg, Liegnitz, Glogau u.) mit Berücksichtigung unserer localen Verhältnisse zusammengestellt. Grundsätzlich ist ferner die Ansicht, als ob in dem Entwurfe der gemischten Commission die Disciplin nicht gewünscht werde. Die Oberleitung wird allerdings nicht in die Hände der Polizei gelegt, sondern in die eines von der Sicherheitsdeputation zu wählenden Branddirectors. Die drei im Entwurfe vorgesehenen Brandinspektoren sind lediglich Adjutanten des Branddirectors, was der Verfasser des Tageblatt-Artikels bei richtigem Verstand des Entwurfes unschwer gefunden hätte. Das „N. T.“ giebt ferner in stillschweiger wie in sachlicher Beziehung dem Entwurfe des Herrn Bürgermeisters den Vorzug vor demjenigen der gemischten Commission. Hierauf näher einzugehen unterlasse ich, da das Urtheil hierüber zunächst der Stadtverordnetenversammlung zusteht. Daß der Commissionsentwurf verbesserungsfähig ist, habe ich in der letzten Stadtverordnetenversammlung selbst betont; allerdings fehlen in demselben Ausdrücke wie „Wasserwagen mit Rädern“, „Fahrturnasse“, „Erfrischungen Magistratswegen“ u. s. w. Wenn des Weiteren getadelt wird, daß man sich in den Stadtverordnetenversammlungen um diesen oder jenen Entwurf streite, so ist auch dies unrichtig. Die Stadtverordnetenversammlung ist bisher überhaupt noch nicht in die Verathung irgend eines Entwurfes eingetreten, sondern hat der gemischten Commission die Vorberathung überlassen. Diese hatte bereits im Frühjahr ihren Entwurf fertiggestellt, wovon sich der Artikelsschreiber überzeugt haben würde, wenn er der Sitzung beigewohnt hätte. — Nachdem ich so die Unrichtigkeiten und Entstellungen des Tageblatt-Artikels gekennzeichnet habe, erkläre ich mich bereit, jederzeit öffentlich Rede und Antwort zu stehen und fordere den Urheber jenes Artikels auf, sein Visir aufzuschlagen und offen mit mir in die Erkennen zu treten.

Gustav Staub.

Deutsches u. holländisches  
**Cacaopulver,**  
Chocoladen,  
Biscuits,  
Vanille,  
Gelatine,  
Fleisch-  
extracte  
**Max Seidel.**  
Rum.  
Arac.  
Cognac.  
Größtes Lager  
echt chinesisches  
Thees  
und  
feiner Caffeess.

**Himbeersaft ff.**  
verkauft  
**Seimert's Conditorei.**  
Montag sind wieder  
**Preißelbeeren**  
auf dem Buttermarkt zu verkaufen.  
Gosel. Müller.

**Rothe + Lotterie**  
Ziehung 25.-27. October cr.  
Hauptgew.: 50000 M..  
20000, 15000 M. Baar,  
Originalloose à 3 Mark.  
Porto und Liste 30 Pf. versendet  
**J. Eisenhardt, Berlin**

**Massower Lotterie**  
Ziehung 20.-21. October cr.  
Hauptgew.: 50000 M. B.  
oder 45000 M. Baar.  
Originalloose à 1 Mark  
11 Loose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf.  
**C. Kaiser Wilhelmst. 49.**

**Zwiebeln**  
à Liter 12 Pf., à 3/4 Liter 8 Pf.  
1/2 Liter incl. Saft 6 M. 50 Pf.  
Angefechtene Zwiebeln zum baldigen  
Verbrauch à Liter 5 Pf.  
empfiehlt  
**M. Finsinger.**

**Hauptfettes Roßfleisch**  
— feinste Waare — gute Würst,  
Bouletten und Sauerbraten.  
**A. Reinsch.**

**Hauptfettes Roßfleisch**  
empfiehlt  
**August Kappel.**  
Sonnenabend, den 7. October  
fettes Gundersfleisch  
bei **H. Pfennig, Drentfauerstr. 16.**

**Flüssigen Fruchtzucker,**  
zur Verbesserung des Mostes mehr ge-  
eignet als weißer Zucker, empfiehlt  
**Zuckerfabrik Lüben,**  
Schlesien.

**Zur Anfertigung moderner  
Herren- u. Knabengarderobe**  
empfiehlt sich  
**Th. Strowitzky.**  
Gleichzeitig empfehle mein Lager fertiger  
Herren- u. Knaben-Garderobe. D. D.

**Schornsteinfegerbücher**  
**W. Levysohn's Buchhandlung.**

Nach 3 1/2-jähriger Thätigkeit in der  
Kgl. Universitäts-Augenklinik des  
Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Förster  
zu Breslau habe ich mich in

**Liegnitz als Augenarzt**  
niedergelassen.  
**Dr. med. F. Glücksmann,**  
Frauenstraße 17.  
Sprechstunden { Vorm. 9-11.  
Nachm. 2-3.

Uebe Privatpraxis aus und wohne  
**Frehstadt, am Markt 4,**  
beim Kürschnermeister Haase.  
**G. Wancke,**  
commiff. Kreissthierarzt.

  
**Bertha Dorn's**  
Atelier für künstl. Zähne, Plomben u.,  
Niederstr. 2.



## Oper.

Dienstag, den 10. Oct., Abends 8 Uhr  
bei Fiske:

## Philemon und Baucis.

Oper in 2 Akten von Ch. Gounod.

Nun. Billets à 1,25 M. u. nicht num.  
à 75 Pf. bei Herrn E. Fowe.  
Gallerie — 50 Pf. — an der Kasse.

## Finke's Saal.

Sonntag, den 8. October cr:

## 2 große Streich-Concerte.

Anfang 4 und 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.  
Billette wie bekannt.

## Gesundbrunnen.

## Tanzkränzchen.

Freundlichst ladet ein Ganz.

## Café Waldschloss.

Sonntag:

## Flügel-Unterhaltung.

Polonaise.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Montag zum Jahrmarkt:

## Flügel-Unterhaltung.

## Dienstag: Concordia.

## Louisenthal.

Sonntag:

## Flügel-Unterhaltung.

Montag zum Jahrmarkt:

## Tanzkränzchen.

## Schützenhaus.

Sonntag, d. 8. October, von 4 Uhr ab:

## Ball.

## Grünbergshöhe.

Sonabend: Kränzchen.

## Hirschberg vorm. Walter's Berg.

Sonntag: Flügel-Unterhaltung.

Zum Jahrmarkt: Tanz.

## Goldner Frieden.

Sonntag und Montag zum Jahrmarkt:

## Flügel-Unterhaltung.

## John's Local.

Sonntag und Montag zum Jahrmarkt:

## Flügelunterhaltung u. Violoncel.

## Deutscher Kaiser.

Sonntag und Montag zum Jahrmarkt:

## Tanzmusik.

## Goldener Stern.

Sonntag und Jahrmarkt:

Tanzmusik.

Sonabend: Frische Wurst.

## Finke's Saal.

Montag, den 9. October cr.,

Zum Jahrmarkt:

von 4 Uhr ab:

## Ball.

## Schützenhaus.

Montag, den 9. October cr.,

Zum Jahrmarkt:

von 4 Uhr ab:

## Ball.

## Sonntag: Tanzmusik.

Gastwirth Liers, Brittag.

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 8. October, ladet ergebenst ein

H. Tauchert, Lavalbau.

## Zur Kirmes,

auf Sonntag, den 8. und Mittwoch, den

11. d. Mts., ladet freundlichst ein

Fritsch, Gastwirth, Wittig.

Zur Bequemlichkeit meiner geschätzten Kundschaft habe ich in dem Herrn

## Blumen- u. Fruchthandlung

als Verkaufsstelle für meine verschiedenen Gartenproducte eröffnet.

Die Auswahl von Blatt- und blühenden Topfpflanzen, Kränzen, Blumenkörben u. dergl. in verschiedenen Preislagen wird stets eine entsprechend reichliche und gute sein, die Blumenbinderei jeglicher Art, von der einfachen bis zur elegantesten, wird an Ort und Stelle modern und geschmackvoll ausgeführt.

Hiermit verbunden ist eine

## Niederlage meiner Obsterzeugnisse:

frisches H. Tafelobst, Backobst, eingelegte Früchte, Fruchtsäfte, Mus u. d.

Die directe Leitung dieser Verkaufsstelle befindet sich in den Händen einer perfecten, in bedeutenden Geschäften Berlins ausgebildeten Binderin, welcher ich alle Aufträge für mich gütigst zu übermitteln bitte.

Grünberg, Baumshule „Rupleben“.

## Otto Eichler.

## Neuheiten für die Winter-Saison

empfehlte in reichhaltiger Auswahl

N. Herrmann.

## Zur Herbst- u. Winter-Saison

zeige den Eingang sämtlicher Neuheiten in Ueberzieher- und Anzugs-Stoffen u. s. w. hiermit ergebenst an

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

R. Franz, Tuch- u. Buckskin-Lager.

Durch persönliche Einkäufe in Berlin habe ich mein Lager in allen

## Neuheiten der Saison

auf das Beste sortirt und empfehle dasselbe einer gütigen Beachtung.

## Berliner Confection,

als: Mäntel, Capes u. Jaquetts,

empfehle zu besonders billigen Preisen bei Garantie für vorzüglichsten Sitz.

## Wilhelm Köhler am Markt.

Zur bevorstehenden Winterisation empfehle meinen gut ausgestatteten

## Tuchauschnitt

in Winterüberzieher-, Anzug- und Joppenstoffen,

sowie Damentuchen

in den schönsten und modernsten Farben zu den billigsten Preisen.

## Oskar Weber, Holzmarktstr. 6.

Zur Winter-Saison empfehle mein gut

sortirtes Lager von Filz- u. Sammethüten, Hauben in Wolle u. Plüsch

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

## Fritz Binder, Herrenstraße 8.

Gehölze, sowie verschiedene andere Holzgegenstände, ferner Mägen und Hüte in größter Auswahl empfehle zu den billigsten Preisen. Das Ueberziehen sowie Umändern der Pelze wird gut und dauerhaft ausgeführt.

Emil Fiedler, Kürschnerstr.,

Niederthorstr., Ecke Gr. Kirchstr.

Größte Auswahl der modernsten Pelzwaaren, sowie Mägen und Hüte empfehle billigst. Bestellungen und Reparaturen werden auf das Beste und billigste ausgeführt.

J. Senffleben, Kürschnermeister, Rathol. Kirchstraße 3.

## An kalten Füßen Leidenden

empfehle mein größtes Lager neuer Sendung warmer Herren-Schuhe und Gummizugstiefel, für Damen und Kinder Knopf- und Gummizugstiefel mit Lammfutter, sowie die berühmten Otto Herz'schen Waaren allen Herrschaften von Stadt und Land einer gütigen Beachtung. Zurückgeschickte Waare stets unterm Kostenpreis. C. Hoffmann, Jülichauerstr.

## SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. Verdauungsbeschwerden, Trägheit d. Verdauung, Zöbrennen, Magenverkrümmung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehmen sämmedenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis pro 1/2 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

## Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

## Rauch-Klub.

Sonabend, den 7. October:

## Theater-Abend

im Café Waldschloss.

Gäste sind willkommen.

## Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag, den 8. d. M., bei günstiger (trockener) Witterung Spaziergang nach der „Anguthöhe“. Abmarsch Nachmittags 3 Uhr vom Messourcenplage.

## Verein Borussia.

Sonntag, 4 Uhr: Versammlung.

Der Vorstand.

## Turner-Feuerwehr.

Montag Abend 8 Uhr:

Übung all. Abtheilungen. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen geboten. Der Feuerwehrwart.

## Verein für 1858.

Handlungs-Commiss von

Samburg, Reichstraße 1.

3. St. über 42,000 Vereinsangehörige.

Kostenfreie Stellen-Vermittlung.

Bis 25. August 1893 befristet:

45,000 Stellen;

in 1892 allein: 3754 Stellen.

Pensions-Kasse

(Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versicherung).

Kranken- u. Begräbniskasse, c. S., u. c.

Vereinsbeitrag bis Ende d. J. M. 2,50.

## Socialdemokr. Partei.

Sonntag, den 8. Octbr. Nachm. 3 Uhr

in Eschier bei Neusalz:

## Parteitag

für den Wahlkreis Grünberg-Breschadt.

Tagesordnung: 1) Bericht des Delegirten vom Zürcher Congress. 2) Stellungnahme zum Ödiner Parteitag. 3) Verschiedenes.

Sonabend, den 7. October:

## Cisbein.

Gasthof zur Sonne.

Apfelwein, herb, L. 25 pf.

Apfelwein, süß, L. 35 pf.

Apfelwein-Bowle L. 35 pf.

Weineisig, vorzügl. schön, L. 20 pf.

Ernst Schmid am Bahnhof.

Vorzüglichen Apfelwein und

Apfelwein-Bowle

empfehlte

O. Rosdeck.

G. Apfelwein L. 30 pf. H. Derlig.

G. Weineisig L. 20 pf. Fleischmarkt.

1890r Weisw. a L. 80 pf. Otto Liebeherr.

91r Ww. L. 80 pf. G. Kube, Hospitalstr.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.

90r Ww. a L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbld.



## Caprivi und der Bund der Landwirthe.

Der Bund der Landwirthe macht an der Spitze seiner Correspondenz einen bestigen von einem Freiherrn v. Wangenheim unterzeichneten Angriff auf den Reichskanzler. Es heißt in dem Artikel:

Es ist feststehende Thatsache, daß der Reichskanzler in dem Gedanken von der Nothwendigkeit weiterer Verträge so befangen ist, daß wir eine Aenderung in seinem Vorgehen nicht zu erwarten haben. Nach seiner rein militärischen Vergangenheit seien dem Reichskanzler die landwirtschaftlichen Verhältnisse fremd, und er suche seine Belehrung über ihm fremde Verhältnisse nicht bei den Männern, welche dieselben aus eigener Thätigkeit kennen, sondern bei denen, welche seit einem Menschenalter die Luft der Schreibstube geathmet haben, welche die Landwirtschaft nur aus den Akten kennen. Beamte, welchen die Kenntniß der praktischen Verhältnisse gänzlich abgeht, und die es wohl verstanden, die ihnen angegebene Melodie zu spielen, wenn der Meister mit dem Taktstock hinter ihnen stand, den er schonungslos gebrauchte, wollen jetzt nicht nur Kapellmeister, sondern Componisten sein, und werden von dem Herrn Reichskanzler für solche gehalten. Nach den bisherigen traurigen Erfolgen seiner wirtschaftlichen Thätigkeit sei der Reichskanzler nicht für den rechten Mann am rechten Plage zu erachten, nach den unüberleglichen Beweisen seiner Beharrlichkeit auf dem einmal eingeschlagenen Holzwege müßten wir seinen Abgang wünschen.

Die deutsche Landwirtschaft sei nicht dazu da, um sich von einer der Praxis entfremdeten Bureaukratie ruinieren zu lassen; es sei hohe Zeit, daß die ängstlich verschlossenen Fenster der Bureau's einmal weit geöffnet werden, daß Gottes Sonne und frische Luft eindringen und den hirnbenebelnden Lintenduft verjagen, daß ein frischer Luftzug mit dem Staub und Dunst auch einige Spinnen und Alkenwärmer davonfegt.

Weiter heißt es dann: Wir erkennen gern die Autorität des Herrn Reichskanzlers auf rein militärischem Gebiete an, hier sind wir Laten und haben deshalb seinen Forderungen zugestimmt; jetzt aber handelt es sich um Fragen, in welchen der Herr Reichskanzler Late ist; will er das nicht einsehen, so muß er bekämpft werden. Die Person des Herrn Reichskanzlers ist entbehrlich, die deutsche Landwirtschaft ist es nicht. Wir haben es oft betont, daß die Landwirtschaft Deutschlands nicht der Regierung eine grundsätzliche Opposition machen können und wollen, wir haben es bewiesen, indem wir selbst dem Grafen Caprivi die Forderungen der Militärvorläge bewilligten; aber wenn er auf dem eingeschlagenen Wege hartnäckig beharrt, so wird und muß das dahin führen, daß wir jede Forderung seiner Regierung bekämpfen.

Weiterhin wird dann das ganze Vertrauen auf den Kaiser gesetzt. Man müsse an allerhöchster Stelle die wahre Sachlage im rechten Lichte darstellen. Seine berufenen Rathgeber stehen der Landwirtschaft fern, und die ihm sonst nahe kommen, wagen es nicht, offen mit der Sprache herauszukommen, aus Furcht vor dem allerhöchsten Mißfallen.

Soweit der erwähnte Artikel, der allerdings „sehr offen mit der Sprache herauskommt.“ Die Herren vom Bunde der Landwirthe wollen also grundsätzlich Opposition treiben; sie bauen offenbar darauf, daß die preussischen Minister sie selbst gegen den Reichskanzler in Schutz nehmen werden. Sonst würden sie nicht rufen: „Fort mit Caprivi!“ Vielleicht haben sie sich indeß getäuscht, vielleicht nimmt Graf Caprivi den Kampf auf und läßt die Herren vom Bunde der Landwirthe schon bei den Landtagswahlen fäulen. Einstweilen scheint er allerdings nicht kampflustig zu sein; wenigstens läßt die „Nordd. Allg. Ztg.“ dem heftigen Angriff nur eine schwache Erwiderung folgen. Dieselbe beschränkt sich auf die Bemerkung, daß sowohl in den Beiträgen für die Zollverhandlungen mit Rußland, als auch in den von letzterem gewählten engeren Ausschuss nicht nur Landwirthe überhaupt, sondern auch solche berufen sind, die man zu den Gesinnungsgenossen des Frhrn. v. Wangenheim rechnen darf. Eine derartige — Entschuldigung wird die Herren vom Bunde der Landwirthe, wie wir sie kennen, nur noch übermüthiger machen.

## Die Cholera.

Dem Reichsgesundheitsamt ist am Mittwoch nur eine Choleraerkrankung aus Neuland im Regierungsbezirk Stade mitgetheilt worden. In Hamburg wurden vom 3. bis 4. October morgens weder Neuerkrankungen noch Sterbefälle angezeigt. Von Mittwoch bis Donnerstag ist dem Reichsgesundheitsamt eine Erkrankung mit tödtlichem Ausgang, die aus Stettin eingeschleppt ist, aus dem im Kreise Rönigsberg M.-W. belegenen Orte Niederkränig gemeldet worden. In Hamburg ist keine neue Erkrankung an Cholera vorgekommen, aber bei einem drei Jahre alten, am 3. d. M. verstorbenen Kinde nachträglich Cholera als Todesursache festgestellt worden; von den früher erkrankten Personen ist eine gestorben.

In Italien erkrankten am Dienstag an der Cholera in Livorno 6 und starben 2 Personen; in Patti Marina kamen 3 Erkrankungen und 1 Todesfall vor, in Palermo vom 30. September bis 1. October

Mitternachts 49 Erkrankungen und 26 Todesfälle, von da ab bis zum 2. October Nachmittags 34 Erkrankungen und 26 Todesfälle. — Am Mittwoch sind in Livorno 3 Personen an Cholera erkrankt, 5 gestorben. In Palermo sind 14 Todesfälle, in der Irrenanstalt zu Nocera seit dem 20. September 78 Erkrankungen und 38 Todesfälle vorgekommen. Wie jetzt amtlich festgestellt ist, starben an Bord des Paketbootes „Carlo“ auf der Hin- und Rückreise zwischen Genua und Rio de Janeiro 201 Personen an Cholera. Gegenwärtig befinden sich 19 der auf dem Dampfer an Cholera erkrankten Passagiere im Lazarett zu Asinara.

In Madrid sind am Montag 37 Personen an Cholera erkrankt und 7 gestorben. In Biscaya sind am Dienstag 43 Personen an der Cholera erkrankt und 13 gestorben, am Mittwoch 39 erkrankt und 24 gestorben.

Bei einer am 30. September in Umea gestorbenen Person hat die in Stockholm vorgenommene bakteriologische Untersuchung Cholera asiatica als Todesursache ergeben.

3)

## Die Polenprinzessin.

Roman von C. Matthias.

Eine Welle behauptete Georg seine Ruhe. Aber einige ausgezeichnete Züge des niemals schlendenden Lärten brachten ihn bald aus der Fassung. Einen Augenblick wurde er verwirrt und hätte sich fast eine unwiderbringliche Wille gegeben. Die langsamen automatischen Bewegungen seines Gegners machten ihn birtoll; die Geistesstärke, welche aus ihnen sprach, erfüllte den jungen Mann mit Grauen. Allein der Ehrgeiz spornete alle seine Verstandeskräfte an; er schloß die Lider einige Sekunden und bestete dann seine Blicke auf das Schachbrett, alle seine Energie zusammennehmend. So gelang es ihm, einen kleinen Vortheil zu erlangen, welcher die Partie wieder ins Gleichgewicht brachte.

Während dieser Nervenanspannung vergaß Georg, was um ihn her geschah. Er hörte nicht die balblauten Ausrufe des Besalls, nicht das unwillige Murren des Mytheer van Speulen, welcher von der Partie wenig erbaut schien, nicht das Auf- und Abgehen des Erklärers, welcher die Lampen anzündete, da die Dunkelheit hereinzubringen begann.

Aber Georg bemerkte auch nicht, daß sein Freund und Verwandter von seiner Seite verschwunden war. Dieser hatte dem Spiel mit Widerwillen zugesehen. Die langsamen, unerklärlichen Bewegungen des Automaten erfüllten ihn mit Grauen. So lange sein Vetter in seiner Nähe verweilte, litt er weniger unter den unsichtbaren Kräften, von denen er sich umgeben fühlte; als jener aber seine ganze Aufmerksamkeit dem Schachturnier zuwandte, schlich sich ein unwiderstehliches Bangen in seine Brust. Zögernd entwich er aus der Zahl der Zuschauer und zog sich in eine entfernte Ecke des Gemachs zurück. Aber dort starrte ihn die Walzer tänzerin mit gläsernen Augen an. Auch in ihrer Nähe ward es ihm unbegreiflich. Scheu verließ er das Zimmer. Halbdunkel umfing ihn. Der Erholung bedürftig, setzte sich Arthur auf den nächstbestfindlichen Ruheplatz nieder und schloß die Augen, welche ihn von all dem Gesehenen schmerzten. Blidlich durchdrachte ein nie empfundenes Gefühl seine Nerven. Ein Frösteln ging durch seinen Körper. Die Nähe eines unerwarteten, undefinirbaren Unglücks erschreckte seine halb schlummernde Seele. Das Blut tobte durch die Adern. Unwillkürlich aufschreckend, sah er um sich.

Im ungewissen Dämmerlicht lag die Holsterkammer des Karitätenkabinetts vor seinen Blicken. Dort hingen die fächerförmigen Werkzeuge menschlicher Brutalität an der Wand, die blutige Leiter, die Zangen, Scheren und Schrauben, und dicht neben dem Entsetzten erhob sich der Richtblock, in welchem das tödtlich blinkende Weil steckte. Hinter dem Richtblock sah Arthur deutlich einen Mann stehen, übergroß mit nackten Armen, graujamen Augen, gelben Zähnen und niedriger Stirn. Er nickte dem Schauernden zu, als ob dieser ein guter, alter Bekannter sei, und dem Zitternden erschien es, als ob er den fächerförmigen bereits wirklich gesehen habe. Ja, er erinnerte sich deutlich, daß er diesem Fenster bereits zu eigen gegeben war. Dort auf jener Leiter hatte er gelegen; noch fühlte er die Schmerzen, welche ihm Flüche und Stöhnen erpreßten; dort jene eisernen Marterscherben hatten ihre scharfen Nadeln in sein zuckendes Fleisch gepreßt. Gerade wie eben jetzt, war währenddessen das dumpfe Murren einer entfernten Menge an sein Ohr geschlagen, der ungewisse Schein rother Lichter hatte seinen gemarterten Leib gestreift, mittheilslos nach, wie eben jetzt, hatte sein Herz erbeben gemacht. Und dort, hinter jenem schwarz begangenen Tische, hatten die gespenstigen Mächter gegessen, in ihrer Mitte der unbarmherzige Tod. Wieder fühlte der Träumende die harten Finger des Nachgräbers in seinem zuckenden Fleische, er hörte seine grausame Stimme und einen leisen Schrei im Nebenraume, der sein Blut erstarren machte. Mit einem erstikten Hilferuf fiel der also Gequälte zur Erde und blieb ohne Bewegung hinter dem schwarz begangenen Sige liegen. Das unheimliche Zimmer versank in tiefste Ruhe, und dunkle Schatten hüllten den Ohnmächtigen in undurchdringliche Schleiher ein.

Im Nebenzimmer ertönte in diesem Augenblick lauter Jubel und rauschender Applaus. Es galt dem fähnen jungen Manne, welcher mit einem geistreichen Zuge den Schachautomaten matt gesetzt und nun fröhlich lachend den ausgelegten Preis von Mytheer van Speulen einstrich.

„Was sagst Du zu meinem Spiel?“ fragte er stolz sich nach der Seite wendend, wo sein Kamerad gestanden. „Ich sagte Dir, Arthur —“

Erschreckt hielt er inne. Sein junger Freund war verschwunden.

„Sollte er ohne mich die Ausstellung verlassen haben?“ fragte er sich kopfschüttelnd.

Niemand hatte den Vermissten gesehen. Man war ausschließlich mit dem interessanten Spiel beschäftigt gewesen.

„Er wird in die anderen Zimmer gegangen sein,“ meinte Georg.

Er durchschritt ahnungslos die Holsterkammer. Im Musikzimmer war der Erklärer, ein bagerer, indifferent aussehender Mensch, damit beschäftigt, die Lampen anzuzünden.

„Ich meine, er wird das Local verlassen haben,“ antwortete dieser auf Georgs Frage. „Gesehen habe ich ihn freilich nicht, aber ich hörte seine Schritte.“

„Unangenehm!“ murmelte der Fragesteller. „Was wird der Onkel sagen, wenn der Rächtstlose ohne mich nach Hause kommt! Man ist nicht gewohnt, ihn allein kommen zu sehen. Jedenfalls will ich versuchen, ihn einzuholen. Guten Abend, Mann!“

„Guten Abend, Herr,“ erwiderte der Erklärer, in seiner Arbeit fortfahrend, die ziemlich fruchtlos war, denn die Besucher verließen nach beendeter Production eiligst die Säle und strömten auf die bereits hell erleuchteten Straßen, wo die vorgeschrittene Stunde sie ihrem Heim zutrieb.

(Fortsetzung folgt.)

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 6. October.

\* Das Verzeichniß der zur baaren Einlösung vom 1. Januar 1894 ab gekündigten 3½ procentigen unterm 2. Mai 1842 ausgefertigten Staatsschuld-scheine liegt während der gewöhnlichen Amtsstunden im diesseitigen Landraths-Bureau zur öffentlichen Einsicht aus.

\* Von den in den Jahren 1890 bis 1893 ausgegebenen Interimsscheinen der 3 procentigen deutschen Reichsanleihe ist bisher immer noch ein größerer Betrag nicht zum Umtausch in definitive Stücke eingereicht worden, und zwar sind, wie von zuständiger Seite mitgetheilt wird,

aus 1890 Rom. M.	3 200
„ 1891 „ „	15 300
„ 1892 „ „	40 600
„ 1893 „ „	4 464 900

rückständig. Da von verschiedenen dieser Anleihen inzwischen schon die Zinsscheine für mehrere Jahre fällig geworden sind, so erscheint es zweckmäßig, im Interesse der gegenwärtigen, durch die Reichsbank nicht mehr festzustellenden Inhaber der betreffenden Interimsscheine zur Vermeidung von Schäden auf den Umtausch derselben wiederholt öffentlich hinzuweisen. Der Umtausch erfolgt durch das Comptoir der Reichshauptbank für Wertpapiere zu Berlin.

— Auf dem am Dienstag in Grosse abgehaltenen Viehmarkt waren 430 Stück Rindvieh und 8 Pferde aufgetrieben. Es wurde bei sonst guten Preisen ein mittelmäßiger Umsatz erzielt. Die Preise für Milchvieh beliefen sich auf 120—180 M., für hochtragende Kühe auf 130—210 M., für Jungvieh auf 66—105 M.

— Die Handelskammer in Frankfurt a. O. hat durch eine Eingabe bei dem Eisenbahnminister die Erbauung einer Bahn von Frankfurt nach Räditz im Anschluß an die Breslau-Stettiner Bahn befürwortet. Die Bahn wird nicht als Klein-, sondern als Vollbahn gewünscht und würde als solche auch eine Abkürzung des Schienenweges Berlin-Breslau bilden.

— Auf dem vorgestern in Gassen abgehaltenem Viehmarkt waren 700 Stück Rindvieh aufgetrieben. Das Geschäft war flau; es wurde nur in Jungvieh gehandelt. Der Preis hielt sich auf der Höhe des vorigen Marktes.

— Die durch den Tod des Lehrers Zeige erledigte evangelische Lehrerstelle zu Streibelsdorf ist dem Schulanths-Candidaten Emil Menzel in Bromberg zur vertretungsweise Verwaltung vom 1. November d. J. ab übertragen worden.

— Dem Hilfslehrer Paul Stelzer aus Klopschen ist die katholische Lehrerstelle zu Teichhof vom 1. October d. J. ab übertragen worden.

— Seinen Verletzungen erlegen ist noch am Montag Abend 10 Uhr der etwa 10 Jahre alte Sohn des Mauerpoliers Schloßbauer in Sagan. Der Kleine war, wie wir bereits mitgetheilt, am Sonnabend in eine Grube frisch gelochten Kalkes gefallen und hatte sich schwere innere Verletzungen zugezogen, die den Tod herbeigeführt haben.

— Der Stellenbesitzer Hante in Wicelsdorf bei Sprottau hatte sich vor 14 Tagen einen kleinen Riß am Arme zugezogen, den er nicht beachtete. Vor



Kurzem Schwall der Arm und bald der ganze Körper unfruchtlich auf. Der herbeigekommene Arzt erklärte, nicht mehr helfen zu können, da Blutvergiftung eingetreten sei. Am Dienstag starb der im besten Mannesalter stehende Mann, der Vater von vier Kindern ist.

— Einen sonderbaren Betrug versuchte dieser Tage in Liegnitz die Frau eines Dominikalknechtes aus dem Neumarkter Kreise. Sie kaufte in einem Schuhwaarengeschäft für 35 Mark Schuhe und Stiefeln und gab einen Tausendmarkschein, d. h. eine fogen. Blattsche, in Zahlung. Die Verkäuferin faltete das Papier nicht erst auseinander, sondern gab es ihrem zwölfjährigen Sohne, um es in dem Braunsberger Bankgeschäft zu wechseln. Natürlich brachte man den Boten sammt dem Papier nach der Polizei, welche die Knechtsfrau in Haft nahm. Sie gab an, ihr Mann habe den Schein gefunden, und da sie gerade in Noth waren, haben sie beschlossen, den Fund nicht anzuzeigen, sondern für sich zu verwenden. Die Leute wollen das Papier für einen echten Tausendmarkschein gehalten haben.

### Anmeldungen beim Königl. Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

#### Geburten.

Den 26. September. Dem Gärtner Ernst Wilhelm Gladus zu Sawade eine L. Anna Ida. — Den 27. Dem Häusler Johann Ernst Buttig zu Krampe eine L. Johanne Emma. — Den 29. Dem Musiker Johann Richard Ruhnke ein S. Max Johann Richard. — Dem Tagelöhner Johann Heinrich Eduard Kelsch zu Sawade eine L. Louise Bertha. — Den 30. Dem Briefträger Johann Gottlob Kurz ein S. Wilhelm Paul Richard. — Dem Stellmachermeister Johann Friedrich August Reiche ein S. Fritz. — Dem Häusler Karl Robert Fritz Rloh zu Krampe eine L. Louise Lina. — Den 1. October. Dem Musik-Institut-Vorsteher Philipp Wilhelm August Goldmann eine L. Elisabeth Lucia. — Dem Häusler Johann Ernst Lindner zu Krampe eine L. Anna Louise. — Den 2. Dem Fabrikarbeiter Johann Hermann Lorenz ein S. Hermann Fritz. — Dem Zimmermann Karl Robert Schernig eine L. Johanna Margaretha Helena. — Den 3. Dem Häusler Johann Gottlob Jrmier zu Sawade ein S. Johann Heinrich. — Den 4. Dem Webmeister James Birnie ein S. Edmund. — Dem Arbeiter Johann Karl Augustin Schirmer eine L. Anna Maria Martha. — Dem Bahnarbeiter Johann August Höppner ein S. Heinrich Richard. — Den 5. Dem Fabrikarbeiter Johann Adolf Benno Sandermann eine L. Anna Emilie Martha. — Dem Häusler Johann Gottlob Schreck zu Sawade ein S. Wilhelm Robert Richard.

#### Aufgebote.

Gastwirth Wilhelm August Bogdan mit Emilie Pauline Martha Pohl zu Sagan. — Fuhrwerksbesitzer

Karl Gustav Kurz mit Ernestine Pauline Frenzel zu Wittgenau. — Schuhmacher Karl Heinrich Gustav Lindner mit Amalie Emma Pfennig. — Uhrmacher Reinhold Wilhelm Robert Knuth mit Ernestine Ida Friederich zu Jälichau. — Fabrikarbeiter Adolf Hermann Seule zu Rahnau mit Maria Louise Laubisch daselbst.

#### Eheschließungen.

Den 3. October. Königlich Sächsischer Consul Christian Eduard Frege zu Hamburg mit Bertha Eliza Blakely. — Den 5. Arbeiter Johann Friedrich Ernst Pfennig mit der Wittwe Johanna Auguste Hahn geb. Hölz. — Schriftfeger Friedrich Robert August Finsinger mit Auguste Anna Kluge. — Kellnerarbeiter Johann Gottlob Heinrich Feind zu Krampe mit Auguste Pauline Schred daselbst.

#### Sterbefälle.

Den 29. September. Des Radlermeisters Friedrich Reinhold Felder Ehefrau Emilie Henriette geb. Schulz, alt 64 Jahre. — Häusler Adolf Bullmann zu Klein-Hänchen, Kreis Freystadt, alt 72 Jahre. — Den 30. Des Schmiedes Johann August Heinrich Anders S. Heinrich Fritz, alt 6 Wochen. — Des Häuslers Johann Karl Ernst Stein zu Wittgenau S. Ernst Paul, alt 2 Jahre 11 Monate. — Den 1. October. Des Stellmacher's Gustav Müller Ehefrau Wilhelmine Lisette geb. Kahlke, alt 21 Jahre. — Den 2. Des Fabrikarbeiters Johann Gottfried Niehn L. Emma Bertha Martha, alt 1 Jahr 9 Monate. — Den 3. Des Fabrikarbeiters Johann Karl August Neumann L. Johanna Elise, alt 1 Jahr 2 Monate. — Des Arbeiters Johann Karl August Jäkel S. Karl Otto Gustav, alt 3 Monate. — Einwohner Christian Krause zu Wittgenau, alt 73 Jahre. — Den 4. Des Maschinenflossers Karl Friedrich Wilhelm Heppner S. Gustav Adolf Alfred, alt 14 Wochen. — Des Fabrikarbeiters Ernst Gustav Franke S. Karl Robert, alt 1 Jahr 6 Monate. — Des Fabrikarbeiters August Seifert zu Rahnau L. Anna Martha, alt 9 Monate. — Den 5. Fabrikarbeiter Gustav Hermann Görlitz, alt 21 Jahre.

### Räthsel = Eke.

#### Kryptogramm.

Debdemon, Fledermaus, Vergifmeinnicht, Tiger, Bohnhaus, Baumstamm, Gerste, Schaffhausen, Sudeten, Wabern, Winfried, Vaterland, Adpenid, Bruchschale. Aus jedem der vorstehenden Wörter sind drei auf einander folgende Buchstaben zu entnehmen, deren Zusammenstellung ein Sprichwort ergibt.

#### Anagramm.

Ich bin beliebt bei Jung und Alt,  
Ob ich mich zeig' als zarte Weise,  
Ob laut in froher Jeger Kreise,  
Ob jauchzend, wo das Echo schallt.

Doch wird mir Kopf und Fuß vertauscht,  
Und will das, was aus mir entstanden,  
Zwanglos entfehlen meine Banden,  
So wird von Niemand gern gelauscht.

Judeh ist, was aus mir entstand,  
Kärwahr nicht werthlos; mancher Knabe  
Hält's wohl für eine gute Gabe,  
Der's heut auf seinem Teller fand.

### Lösungen der Räthsel in Nr. 112:

1. W a n d s b e c k  
R a c l a w i c e  
D a m h i r s c h  
P i t t s b u r g  
R e i f e z e u g n i s s  
W a a r e n u m s a t z  
S t r a s b u r g  
E s p l a n a d e  
C u e r n a v a c a  
S c h l i n g e l  
V o t i v t a f e l  
N e e r w i n d e n  
O e s t e r r e i c h
2. Eigenliebe.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

**Ein beneidenswerther Besitz** sind schöne weisse Hände, feiner Teint. Erstere sind sogar für Alle, die das Publikum zu bedienen haben, eine Nothwendigkeit, denn von unschönen, gerötheten oder aufgeschwemmten Händen nimmt man nur sehr ungern Darreichungen oder Handleistungen an. Zur Pflege der Hände wie überhaupt der Haut eignet sich nichts besser als die vorzügliche **Doering'se Seife mit der Eule**. Während ausnahmslos alle modernen Seifen die Schönheit und Zartheit der Haut ruiniren, bewirkt **Doering'se Seife mit der Eule** infolge ihrer unübertrefflichen Qualität und Reinheit **schönen Teint, zarte weisse Haut**. Für alle, die zu heroiren haben, ein schätzenswerther Vorzug. Erhältlich à 40 Pfg. in Grünberg i. Schl. bei **Ad. Donat, P. Richter**.  
Engros-Verkauf: **Doering & Co.** Frankfurt a. M.

**Bedeutende Betriebserparnisse** werden in jeder maschinellen Anlage der Großindustrie, des Klein-gewerbes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer **Wolfschen Locomobile als Betriebsmaschine** erzielt. Die von der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik von **H. Wolf in Magdeburg-Buckau** seit mehr als 30 Jahren als Specialität gebauten halbjährigen und fahrbaren Locomobilen mit ausziehbarer Achsenkessel über-treffen an Sparsamkeit des Brennmaterialverbrauchs, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motoren anderer Ursprünge und haben auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen den Sieg davongetragen.

### Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 2. d. Mts. betr. die Nachweisung der Urwählbezirke pp. zur Wahl der Wahl-männer für das Haus der Abgeordneten wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß an Stelle des Herrn Kaufmanns Emil Paulig hiersebst, welcher wegen Behinderung abgelehnt hat, der Kaufmann Herr Georg Forster hiersebst zum Wahlvorsteher ernannt worden ist.

Grünberg, den 6. October 1893.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß an dem Sonntage, der auf den noch zu veröffentlichen Tag des Beginnes der diesjährigen Weinlese fällt, eine Verlängerung der sonntäglichen Beschäftigungszeit für alle Zweige des Handelsgewerbes über die allgemein zulässige Zeitdauer hinaus, und zwar auf die Stunden von 3—7 Uhr Nachmittags, gestattet ist.

Grünberg, den 4. October 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Besitzer von etwa zum Verkauf stehenden Bauplänen wollen unter Angabe von Lage, Größe und Preis derselben schriftliche Angebote bis Montag, den 9. d. Mts., in unserer Registratur abgeben.

Grünberg, den 4. October 1893.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Im städtischen Bauhofe an der Glasserstraße sollen

Montag, den 9. d. Mts.,

Nachmittag 2½ Uhr,

verschiedene Sorten Brenn- und Kuchholz, altes Eisenzeug, Bleche, eiserne Läden, Holzdreh, Thüren, ausrangirte Schul-bänke u. s. w. meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Grünberg, den 6. October 1893.

Der Magistrat.

1 Schaufenster und 1 Ladenthür sind zu verkaufen bei  
**Nippe, Berlinerstraße.**

### Zwangsvorsteigerung

des der Gärtnerfrau **Pauline John** geb. Müller, verwittwet gewesenen Mischke in **Sawade**, lebt deren Erben, dem Gärtner Wilhelm John in Sawade, dem Förster Robert Müller in Nieder-Kunzen-dorf, der verehelichten Emma Plathwedel geb. Müller in Berlin, gebührigen Grund-stücks Blatt Nr. 22 Sawade.

Größe: 5,19,60 Hectar.

Reinertrag: 32,76 M.

Nutzungswert: 50 M.

Bietungstermin:

den 23. October 1893,

Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 23. October 1893,

Vormittags 11¼ Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 22. August 1893.

**Königliches Amtsgericht III.**

Letzter Erneuerungstermin 4. M.

189. Lotterie Sonnabend, d. 14. d.

M., Abends 6 Uhr. **Sachs.**

**Rothe Kreuzloose à 3 M., Haupt-**

**gewinn 100 000 M., daas ohne Abzug.**

### Auktion.

Mittwoch, den 11. October a. er.,

Nachmittags 3 Uhr,

sollen die in meinen Speichern lagernden

**1200 Ctr. Mais**

im Ganzen oder in Posten von 100 Ctr.

öffentlich meistbietend versteigert werden.

**Tschierzig, den 2. October 1893.**

**H. Woytschaetzky,**

Expeditions-Gesellschaft.

Meinen im langen Revier gelegenen

**Weingarten** will ich mit voller Ernte

verkaufen und ist der

Termin **Montag, den 9. October,**

**Nachmittags 3 Uhr,** an Ort und

Stelle hierzu festgesetzt.

Wittwe Schmiedemstr. **Schulz.**

### Disconto-Noten

in **W. Levysohn's** Buchhandlung.

### Postplatz Nr. 15, I. Etage

ist die gegenwärtig von Herrn **W. Möhlmann** benutzte Wohnung zum 1. April 1894 anderweitig zu vermieten.

**W. Levysohn.**

Wohnung v. 4—5 Stuben, Küche, Zub., Wasserl. u. Ausg., Gartenb. i. Ganz. ob. getheilt zu vermieten. **Dr. Samter.**

Eine Parterre-Wohnung, 4 Stuben, Küche und Zubeh., ist zu vermieten **Niederstraße 67.**

1 Wohnung, best. aus 3 Stuben, Küche, Nebengel., auch Gartenb., ist per 1. Jan. 1894 zu vermieten **Gr. Bahnhofsstr. 4.**

Eine freundliche Oberstube mit Kammer und Zubeh. zum 1. November zu vermieten **Niederstraße 64.**

1 ob. Wohn, 2 Stub., Küche u. Zub., m. ob. ohne Werkst. f. Schmied od. Stellm. bald od. Januar 1894 zu verm. **Breitestr. 73.**

2 Stuben nebst Zubeh. zu vermieten. **Deutsches Haus.**

1 Stube ist zu vermieten **Berlinerstraße 80.**

2 ineinandergehende Stuben, mit auch ohne Stall, zu verm. **Gr. Bergstr. 7.**

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten **Maulbeerstraße 9.**

Erste Etage mit Wasserleitung zu vermieten **Jälichauerstraße 24.**

1 Stube im Hinterhause ist zum 1. Nov. zu vermieten **Berlinerstraße Nr. 67.**

Eine Oberstube ist an ein Paar ältere Leute zu vermieten **Hinterstraße 18.**

1 Stube ist zu verm. und kann bald bezogen werden. **W. Thomas, Panitzstr. 40.**

1 frol. Unterst. ist zu verm. **Naumburgstr. 5.**

1 Oberstube zu vermieten **Indenberg 17.**

1 Stube m. K. i. Hinterb. z. verm. **Breitestr. 73.**

1 H. Oberstube ist zu verm. **Grünstr. 6.**

1 Stube ist zu vermieten **Breitestr. 51.**

1 H. Stube m. Kam. z. verm. **Panitzstr. 61.**

1 Wohn. verm. **F. Meyer, Flichw. 4.**

1 frol. möbl. Zimmer b. z. bez. **Niederstr. 28.**

Zwei ordentliche Leute finden Kost und Logis **Niederstraße 59.**

Ord. Leute find. Kost u. Logis **Niederstr. 27.**

Schlafstelle ist zu verm. **Grünstraße 6.**

### Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt

in Hannover. Sprechstunden

8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

### Künstliche Zähne,

Plomben, Zahnziehen etc.

**A. Fleischel, Grünzengm. 14.**

**Sausfrauen**, welche nicht alle n von

ihrem Manne das Lob ernten wollen, den

Gaushalt sparsam, sondern auch gut zu

führen, können nicht genug auf diejenigen

Zusätze zum Kaffee aufmerksam gemacht

werden, welche denselben außer wohlfeiler,

auch schmackhafter, milder sowie würziger

machen. Der beste dieser Zusätze ist an-

erkannter Marken der Unter-Gichorien von

Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau,

welcher in 125 gr Packeten zu 10 Pfg. und

in 250 gr Büchsen zu 20 Pfg. bei allen

besseren Waarenhandlungen zu kaufen ist.

### Breßäpfel

kauft **O. Rosdeck,**

Berlinerstraße 72

### Pflaumen

kauft **Otto Eichler.**

Sehr schones rheinisch., engl. u. wollenes

**Strickgarn,**

sowie Strümpfe u. Handschuhe empf.

Frau Hoffmann, Untere Ruchebura 7.

### Glaspapier,

Schmirgelleinwand

empf. Drogenhdlg. v. **H. Neubauer,**

Postplatz 16.

**Pianinos**, kreuzs., v. 380 M. an.

Ohne Anz. à 15 M. mon.

Kostenfreie, 4wöchentl. Probosend.

Fabrik **Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**



Für alle Beweise der Liebe und  
Freundlichkeit am Grabe meiner  
vielliebten Frau sage ich hier-  
mit meinen herzlichsten Dank.

**Gustav Müller,**  
Wagenbauer.

## Wer

sein Schuhwerk erhalten will und auf  
einen gleichmässig schönen, selbst durch  
Nässe nicht vergehenden, Glanz sieht,  
benutze

**Welt-Leder-Glanz** D. R. P.  
68995

von Koch & Becker, Berlin.

Zu haben in Dosen à 10, 25, 50 und  
125 Pf. bei

**Wilhelm Meyer,** General-Depot.  
Wiederverkäufer Rabatt.

**Stellung erhält Jeder überaus hin-  
umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-  
Auswahl. Courier. Berlin-Westend 2.**

## Beretreter-Gesuch.

Eine leistungsfähige Mühlenbauanstalt  
sucht zum Verkauf ihrer Mälerei-  
maschinen einen in Mälereifreien gut eingeführten,  
rührigen Vertreter, und wird einem  
Mühlenbaumeister der Vorzug gegeben.

Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre  
**O. B. 155** an die Exped. d. Bl. ein-  
zureichen.

Einen tüchtigen

## Scheermeister

sucht **F. F. Koswig,**  
Künsterwalde.

## Tüchtige Steinseher

können sich sofort melden. Lohn pro  
Tag 4,25 Mark. **J. Muehe, Glogau,**  
Mühlstraße 20.

**Dom. Niebusch, Kr. Freystadt,**

sucht zum 1. Januar 1894  
verh. u. unverh. Pferdeknechte,  
einen Ochsenfütterer,  
eine Kuhkallmagd und  
ein tüchtiges Hausmädchen.

Auch wird daselbst zu sofort noch ein  
Gleve verlangt und finden noch Leute  
zur Kartoffel-Ernte bei gutem Ver-  
dienst reichhaltige Lohn.

## Dom. Schertendorf

sucht zum 1. Januar 1894 mehrere De-  
putat-Knechte.

## Kartoffelhacker

bei hohen Accordsätzen sucht  
**Dom. Deutsch-Kessel.**

1 Schuhm. aus d. Hause nimmt sofort an  
Przychodzki, Schuhmstr., Burgstr. 6.  
1 Lehrling nimmt bald, auch später an  
Aug. Hentschel, Schuhmstr., Meischm. 12.

Suche sof. 1 Person zum Semmeltrag,  
besgl. 1 Lehrling, der Lust hat, die Bäckerei  
u. Condit. a. erlern. Emil Pilz, Niederthor.

Mädchen für Alles zu sofort, ver-  
heiratete und unverheiratete Knechte,  
Mägde zu Neujahr sucht  
Mietshaus **Kaufm. Kautzsch,** Schulstr. 24.

Ein ordentliches, sauberes Mädchen im  
Alter von 16 Jahren wird für häusliche  
Arbeit sofort gesucht Neuhofstr. Nr. 6.

## Geübte Knoterinnen

finden sofort Beschäftigung bei  
**Fried. Paulig, Bergstraße.**

1 geübte Wollwörterin ges. Niederstr. 82.

Eine ausgediente Forderung von  
**328 Mk. 30 Pfg.**  
an den Maler

**H. Sommer, Grünberg,**  
ist mit Verlust zu verkaufen bei

**Otto Sandkuhl, Dresden N.**  
1 gebrauchter eiserner Ofen mit Platte  
wird zu kaufen gesucht Berlinerstr. 92.

2 schmale Tische, zum Weinausschank  
geeignet, nebst dito Rohrbänken, verkauft  
**Zesch.**

1 Radwer zu verkaufen Breitestr. 70.

Eine Geldbörse mit Inhalt gefunden.  
**Agnes Zimmerling, Niederstr. 64.**  
Gerüchte freundlich um Hetourienbung  
der aufstehenden Tortenschüssel.

**A. Seimert's Nachf.**  
Rich. Friedrich.

# Lunge und Hals.

Die grossen Heroen der medicinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Lie-  
reich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Ent-  
deckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Galt es doch nichts  
weniger, als den Kampf gegen den grössten Erbfeind des Menschengeschlechts, gegen  
die allverheerende **Lungentuberkulose** (Lungenschwindsucht). Wenn es nun  
einerseits dankenswerth anzuerkennen, dass durch die rastlosen Bemühungen obiger  
Gelehrten Fortschritte in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind,  
so muss andererseits ebenso offen eingestanden werden: Ein **wirkliches Mittel**  
**gegen die Tuberkulose** ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem  
Tuberkulin, noch Liebreich mit seinem Cantharidinsäuren Kali, noch  
Lannelongue mit seinem Zinkchlorid haben das angestrebte Ziel erreicht.  
Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum  
zurückzugreifen zu den von der Natur selbst gelieferten, allerdings einfachen, aber  
in ihrer Wirkung immerhin relativ sichern Heilmitteln? Schon der ewige Kreislauf  
alles Seins bedingt ein stetiges Wiederkehren zum Alten, bereits einmal Dagewesenen.  
Allen Neuerungen und Erfindungen auf medicinischem Gebiete zum Trotz kehrt  
daher der hilfessuchende Kranke immer wieder zurück zu Heilmitteln, wie sie uns  
in so überaus reichlichem Masse von der Natur selbst rein und unverfälscht dar-  
geboten werden. Ganz besonders gilt dieses bei solchen Krankheiten, denen selbst  
die heutige, so hoch stehende medicinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen  
die ein wirkliches Heilmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der  
**Lungentuberkulose** der Fall ist. Zwar kennen wir auch kein Kraut, mit  
welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu er-  
zielen wäre, wohl aber existiren Pflanzen, mit Hülfe deren wir mit Bestimmtheit eine  
Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeizufüh-  
ren im Stande sind. Hierzu sind namentlich die **Polygonen (Knöterich-  
gewächse)** zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in älteren Pharmacopoen  
(officinen Arzneybüchern) und botanisch-pharmakognostischen  
Werken wiederholt aufgeführt finden. Der ehemals gebräuchliche Knöterich wächst  
allenthalben in Mittel-Europa, zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen  
**nur** in einzelnen Districten Russlands, wo er seit undenklichen Zeiten als **Brust-  
thee** gegen alle Erkrankungen und krankhaften Affectionen der Athmungs-Organen  
von Aerzten und Laien erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen  
dort gemeinschaftlich zu seiner vollen Entwicklung bei, so dass der Russische  
Knöterich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilkräutern zugezählt werden  
muss. Eine Panacee gegen die Lungentuberkulose ist auch der Russische  
Brustthee keineswegs, derselbe wirkt aber derartig antikatarrhalisch und  
schleimlösend, regenerirt in so hohem Masse sämtliche Respiations-  
Organe, dass er zur rechten Zeit — also bei beginnender Phthisis und in den Anfangs-  
stadien der Lungentuberkulose — angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das  
einzig wirksame angesehen werden muss, da nur hierdurch ein weiteres Umsich-  
greifen des Krankheitsregens a priori verhindert werden kann. — Wer daher an  
**Lungentuberkulose, Luftröhren- (Bronchial-), Catarrh, Lungen-  
spitzen-Affectionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brust-  
beklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.** leidet, verlange  
und bestehe sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à 1 Mk. bei  
**Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz** erhältlich ist. — Wer sich  
vorher über die grossen und überraschenden Erfolge, über die ärztlichen Ausse-  
rungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen Aus-  
zeichnungen informieren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde  
Brochure. —

„Le Journal de Médecine“ in Paris schreibt in seiner „Revue neuer  
Heilmittel“: Eine Pflanze aus der Familie der Polygonen wächst in Russland. Sie  
enthält als wesentlichsten Bestandtheil ein grünes Oel. Herr Dr. Lascoff hat damit,  
und zwar als Decoction bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speciell  
bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulose  
im ersten Grade, erhielt er 90 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich  
legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auscultation und Per-  
cussion eine merkliche Besserung der verletzten Lungenflügel. Es scheint daher,  
dass diese Pflanze direct auf den Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner  
Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengewebe für Entwicklung der Parasiten  
ungeeignet macht. In anderen Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die  
Resultate keine so augenfälligen, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht  
man zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfes und über-  
mässigen Schweisses. Die Pflanze verabreicht man als Decoction, 30 Gramm auf  
einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt.“ (100)

## Kunststeinfabrik A. Ribbeck, Grünberg i. Schl.

**Cementfliesen**, M. 250 bis 375 p. □ Meter,  
**Cement-Beton-Röhren**, kreisrund und eiförmig, für Entwässerungen,  
Begehrdrainage etc.

**Trottoirplatten, Treppenstufen, Viehkrippen, Gitter-  
schwellen, Baluster, Pfeilerköpfe**, sowie alle **Cement-  
arbeiten** nach Zeichnung oder Angabe.

**Gips-Stuck** für Zimmer und Facade.

**Gips-Estrich** für Hausböden, Speicher, Magazine etc.

—+ Cement- u. Gips-Verkauf +—  
Preislisten kostenfrei.

## Wilh. Köhler, Guben Bahnhof,

**Maschinenfabrik u. Eisengiesserei,**

empfiehlt:

**Wein- und Obstpressen**, sowie **Apfelreibe**,  
**Bäckofeneinrichtungen** für **Kohlenfenerung**,  
**Deilmühlen-Einrichtungen**,  
**Wellköpfe** für **Windmühlen**,  
**Gatter und Kreissägen**,  
**Einrichtungen zum Ringofenbetrieb**,  
**Aufzüge** für **Waaren**.

—+ Civile Preise. —+

## Hanffschlänche

für Spritzen empfehle in besten Qualitäten.

**Wilhelm Meyer.**

**Am 20. u. 21. October 1893. Verloosungs-Plan.**

Grosse	Gew.	Werth	baar
1 à 50 000	45 000	M.	
1 à 25 000	23 500	"	
1 à 10 000	9 000	"	
2 à 5 000	9 000	"	
3 à 4 000	10 800	"	
4 à 3 000	10 800	"	
5 à 2 000	9 000	"	
10 à 1 000	9 000	"	
20 à 500	9 000	"	
50 à 300	13 500	"	
100 à 200	18 000	"	
200 à 100	18 000	"	
300 à 50	13 500	"	
500 à 20	9 000	"	
1000 à 10	9 000	"	
4000 à 5	18 000	"	

und Silber-Gegenständen zu Massow, die mit 90%  
**baar garantirt**

sind. Jeder Gewinner kann den Gegenstand oder  
Geld nehmen.

**Original-Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M.**  
(Porto und Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und ver-  
sendet das mit dem Alleinverkauf der Loose be-  
traute Bankgeschäft.

**Carl Heintze, Berlin W.,**  
Unt. d. Linden 3.

Die Loose versende ich auch gegen Briefmarken  
oder unter Nachnahme.

**Bur Saat! Siedrillmaschine (neu)**  
mit oder ohne Gürtel zu verkaufen.

**Jahndel, Mohrbach.**

2 gut erhaltene Fracks, 2 Hänge-  
lampen sind zu verkaufen.

Holzmarktstraße 15.

## Durch Nacht zum Licht.

**Freisinniges Wochenblatt.**  
Mit der Beilage:

## Illustrirte Mundschau.

Auswärts bei allen Postanstalten  
(Zeitungsbreislifte 16 Nachtrag 1898a)  
für 60 Pfennig vierteljährlich  
zu abonniren.

Auf dem Parteitage der Frei-  
sinnigen Volkspartei ist der Wunsch  
nach Begründung eines volksthümlichen  
Wochenblattes für Stadt und Land  
von den verschiedensten Seiten geäußert  
worden. Wir haben uns entschlossen,  
ein solches Blatt ins Leben zu rufen.  
Dasselbe wird herausgegeben und re-  
digirt von **Arnold Perls**. Es ist  
überaus reichhaltig, frisch und inter-  
essant gehalten und bringt neben volks-  
thümlich gehaltenen Artikeln auch zahl-  
reiche Mittheilungen aus Stadt und  
Land.

Wir empfehlen unseren Partei-  
freunden dringend, nur bei dem  
nächst gelegenen Postamt zu  
abonniren (Postpreislifte 1898a).

**Directe Packsendungen** sind  
nur möglich bei Partien-Bezug von  
50 Exemplaren an.

**Expedition der Wochenschrift:**  
**Durch Nacht zum Licht**

(ULLSTEIN & Co.)

Berlin 53., Charlottenstraße 10.

## Special-Arzt Berlin, Kronen- Dr. Meyer, Strasse 2, L. Tr.

heilt Geschl. und Hautkrankheiten n.  
langjähr. bewährt. Methode, bei frischen  
Fällen in 3—4 Tagen; veraltete u.  
verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer  
Zeit. Nur v. 12—2, 6—7 (auch Sonn-  
tags). Auswärt. mit gleichem Erfolge  
briefl. u. verschwiegen.

**Cylinder. Dochte.**



## Lampen

**Hänge-, Wand-  
und Tischlampen**

in großer und reich-  
haltiger Auswahl em-  
pfehle in den neuesten  
Mustern mit nur prima  
Brennern zu äußerst  
billigen Preisen

**Ad. Theile Nf.**

M. Schwalbe.

**Brenner. Glocken.**

## Gleiwitzer Platten,

Schmiedplatten, Verschluß-  
u. Blechthüren, Roste, Wasser-  
wannen, Rauchröhren u. Kniee,  
Thür- und Fensterbeschläge,  
Drathnägel, Kartoffelhacken,  
Düngerabeln etc.

## Brückenwaagen

und Gewichte empfehle billigt

**Emil Lupke, Niederstr. 26.**

**Dreschmaschinen, mit und  
ohne Schüttelzug**

**Göpel, 1- und 2 spännig**

**Reinigungsmaschinen**

**Siedemaschinen, verschied.**

**Schrotmühlen**

**Apfelmühlen**

**Rübenscheider**

**Drehrolle, deutsche**

empfiehlt

**E. Wenzel, Burg 26.**

## Weingefäße,

2 große Drieble, 2 Wannen zu ver-  
kaufen **Bülichauerstraße 37.**

**Rumpen, Knochen, Eisen u. s. w.**  
kauft und zahlt hohe Preise

**Jacob Rosenthal,**  
Kronstädter Chauffee Nr. 3.



Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle mein gut sortirtes Lager in

# Herren- und Knaben-Garderoben,

bestehend in:

Winter-Neberzieher	von 10,00 an,	Herren-Stoffhosen	von 3,00 an,
Kaisermäntel	= 12,00 =	Arbeits-hosen	= 1,50 =
Herren-Joppen	= 8,00 =	Kinder-Stoffanzüge	= 3,00 =
Herren-Anzüge	= 7,00 =	= Jenganzüge	= 1,50 =
Herren-Jaquetts	= 3,50 =	Knaben-Paletots	= 3,50 =

ferner: Jagdwesten, wollene Hemden, Unterjacken, Unterbeinkleider.

**Max Levy, Silberberg.**

Der Verkauf findet nur in meinem Laden statt.

## Am Jahrmarkt

werde ich große Kosten in Kleiderstoffen, Flanellen, Hemdenbarchenden, Züchen, Inletts, Hemdentüchern, Dowlas, Leinen, Tricotagen, Regenschirmen, Corsetts, Strümpfen, Wollwaaren, ferner

Gardinen, Läuferstoffen, Teppichen, Bettdecken, Tischdecken u. ganz außergewöhnlich billig verkaufen.

**Selmar Petzall,**  
Poststraße 2.

## Achtung! Achtung!

Neue u. getrag. Sachen, Jaquetts, Hosen, Westen, ganze Anzüge, Winter-Neberzieher, neue Arbeits-hosen, Westen, Jaquetts, Unter-hosen u. Jacken, Hemden, sowie alle Sorten Stiefel u. Schuhe, lange Stiefel, Halbstiefel, Kinderstiefel, Kinderschuhe, Halbschuhe, alle Sorten Filzschuhe mit und ohne Absatz verkauft billig

**Adolf Weigt,** früher  
Holzmarktstraße 15.

## Euchrester

empfehle billigst **Ch. Whitfield,**  
5. Glasserstraße 5.

Gut gearbeitete Sophas, Koffer, Peitschen und Rieme, Hosenträger und große Leder-Schürzen  
empfehle zu billigen Preisen  
**H. Eichhorn,** Niederstr. 25.

## Naether's Reform!

Absolute Sicherheit gegen das Herausfallen des Kindes durch Selbststößen oder Nachlässigkeit der Bedienung! Jede besorgte Mutter wählt diesen Kinderstuhl!



Zu benutzen als hoher Stuhl u. Fahrstuhl mit gross. Tisch. Mit reizender Spielvorrichtung u. gross. buntem, unzerreissb. Bilderalphabet! Abnehm. Polster! Unzerbr. Nachtschirm! von M. 10 an, empfehle

**Ad. Theile Nachf.**  
**M. Schwalbe.**

## Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Abzugszahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem Plüsch, in allen Farben; Gardinen, das beste Fabrikat bei billigen Preisen.

Das **Möbelmagazin A. Knoblauch.**

Getreide- und Kartoffelsäcke, Strohsäcke, Warte- und Wagenpläne empfiehlt Hugo Mustroph, Ring 9.

Sonntag ein grauer Hut vertauscht im Jünglingsverein. Abzug. Niederstr. 58.

## Ph. Mayfarth & Co.

Berlin N., Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen  
Chausseestrasse Nr. 2 E

Zum Jahrmarkt empfehle die feinsten und beliebtesten Warmbrunner Pfeffermünzküchel, sowie beste schlesische Bauernbissen in bekannter Güte.

**Robert Renz, Conditor.**

Die Bude ist an meiner Firma kenntlich, bitte besonders darauf zu achten.

Achtung! In dem bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich mein ganz vorzügliches Lager in allen Artikeln einer äusserst Beachtung.  
**Wilhelm Rabisch, Ring 17.**

Zur Saison empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Damen-Filzhüten mit und ohne Garnirung,**

**Reisehüten, Sammethüten,**

Federn, Bändern u. s. w.

zu staunend billigen Preisen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

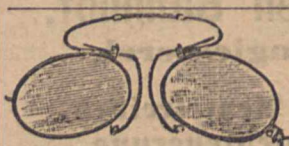
**Wilhelm Köhler am Markt.**

## Damentuche

in prachtvollen hellen und dunklen Farben in bisher geführten Qualitäten, ferner **Kleiderflanelle** in den modernsten Mustern empfiehlt bei grösster Auswahl zu bekannt billigen Preisen

**R. Franz.**

Cylinderhüte, Filzhüte u. Mützen, neueste Muster, grösste Auswahl, billigste Preise. Das Umändern und Ueberziehen der Pelze stets prompt und billigst. Ueberzugstoffe in allen Preislagen zur Ansicht. **Reinh. Sommer, Gr. Kirchstr. 4, vis-à-vis d. ev. Kirche.** Für Felle zahle stets höchste Preise. D. D.



## Brillen, Klemmer

von 50 Pf. an. Nur eingehende Sachkenntnis und große Gewissenhaftigkeit sichern jedem bei der Wahl von Augen-gläsern wirkliche Unterstützung zu. Thermometer von 40 Pf. an. Barometer, genau approbit, von 6 Mark an. Reise- und Theatergläser von 6 Mark an. Fernrohre von 1 Mark an.

**C. A. Schellmann,** Optiker und Specialist für das Brillenfach **Breitestr. 75.**

## Wein-Pressen und -Mühlen

empfehle billigst besten Systems **Otto Pusch.**

## Dresch-Maschinen

für Dampf-, Wasser- und Göpelbetrieb, Stiften- und Schlagleisten-System. Frucht-Reinigungs-Maschinen. **Patent-Normal-Pflüge, 2- u. 3scharig.**

## Zum Jahrmarkt!

Die feinsten und beliebtesten Pfeffermünzküchel

empfehle und stehen, wie bekannt, in der 2. Budereihe, mit Firma versehen.

**Fran B. Krüger**  
geb. Kleinert.

Bitte besonders auf meinen Namen zu achten.



**Streich-, Blas- und Schlag-Instrumente**

jeder Art, deren Bestandtheile, Saiten u.

**Harmonikas,**

**Accord-Zithern, Occarinas**

u. s. w. in grösster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen unter Garantie

**Ed. Adler,**

Musikinstrumenten-Fabrik und Handlung, Grünberg i. Schl., Niederstraße 10/11.

Billigste Bezugsquelle und grösste Auswahl aller Sorten Uhren,

Ketten, Barometer, Thermometer,

Brillen und Vincenez empfiehlt unter Garantie **C. Schmidt, Uhrmacher.**

Reparaturen sauber und billig.

**Eiserne Heiz- u. Kochöfen**

in grösster Auswahl, Rauchröhren u. Kniee in allen Weiten, Kohlen-fässer, Kohlenlöcher, Kohlen-schaukeln u. c. empfiehlt billigst

**Emil Lupke, Niederstr. 26.**

**Bettfedern und Bettflocken**  
billigst bei **Hugo Mustroph, Ring 9.**

## Schwefel

auf Leinwand u. Papier empfiehlt in bester Qualität

**Drogenhandlg. von H. Neubauer,**  
Postplatz 16.

Meinen werthen Kunden die e gebene Anzeige, daß ich

**Silberberg Nr. 15**  
wohne. **H. Heinze, Schubmstr.**

werden auf ein Jahr gegen 300 Mark Sicherheit zu leisten gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Druck und Verlag von E. Levysohn in Grünberg.



## Neu! Catarrhalis Neu!

**Apotheker Senff's**

Heilungs-Kräuterhonig-Balsam

1/1 Fl. Mk. 3.50, 1/2 Fl. Mk. 1.75, 1/4 Fl. Mk. 1.00.

Heilungs-Kräuterhonig-Essenz

1/1 Fl. Mk. 1.50, 1/2 Fl. 1.00.

Heilungs-Kräuterhonig-Pastillen

à Schachtel Mk. 1.00 und Mk. 2.00.

von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!!

**Gegen sämtliche Halsleiden:**

als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Halsschmerzen. Hals- und Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Nur einzig allein zu beziehen im **General-Depôt:** in der Kgl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler“, Berlin C., Ross-Str. 26, sowie in allen grösseren Apotheken Deutschlands m. Gebrauchsanweisung, wo nicht, beziehe man direct aus der obigen Apotheke.

Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte genau Firma und Schutzmarke! — Sendungen nach ausserhalb franco gegen Nachnahme.

1 Ord. Mensch f. Kost u. Logis Hinterstr. 12. 1 Ord. Leute find. Kost u. Logis Herrenstr. 4.